

## Borkenkäfer

Praktiker erzählen über ihre Erfahrungen mit dem Schädling

SEITEN 10, 11

## Grünland

Um Nachsaat und Düngung gehts beim Grünlandtag in Stainz

SEITE 13

## Rinder

Steirer geigten bei Steiermarkschau und Fleischrindertag auf

SEITEN 8, 9



**ETIVERA**

**FORUM Flasche**

ONLINE BESTELLEN

+43 (0) 3115 / 21 999  
[www.etivera.com](http://www.etivera.com)

# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at) • Ausgabe Nummer 7 • 1. April 2025

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



## Fairness

Bauern wehren sich gegen unlautere Geschäftspraktiken des Handels

SEITE 4

## Mehrfachantrag

Entgegennahme endet am 15. April. Keine Nachfrist. Bestimmte Korrekturen möglich

SEITE 4

## Urlaubshöfe

Serie Teil II: Spezialangebot nur für erwachsene Gäste – Markt aufnahmefähig

SEITE 6



### Beilage Wein& Rebstock.

Weinschnitt und Frost, Forstgefahr und Weinlagen, Pflanzenschutz. Zum Herausnehmen



Sein Herz schlägt für die Bäuerinnen und Bauern: Andreas Steinegger spricht als Präsident Klartext

NADJA FUCHS

## Mit starker Stimme mutig in neue Zeiten gehen

Großes Vertrauen in Andreas Steinegger, dem neuen Präsidenten der steirischen Landwirtschaftskammer – das Bauernparlament wählte ihn mit überwältigender Mehrheit von satten 97,4 Prozent der abgegebenen Stimmen. Er werde eine starke Stimme für die Bäuerinnen und Bauern sein und sich gemeinsam mit ihnen mutig in neue Zeiten aufmachen, betonte Steinegger in seiner Antrittsrede. Seine vordringliche Aufgabe sei es, die Betriebe so zu stärken, dass sie in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben beziehungsweise wieder werden. Als glühender Verfechter einer nachhaltig produzierenden Land- und Forst-

Die heimische Land- und Forstwirtschaft hat eine gute Zukunft

Andreas Steinegger, LK-Präsident

wirtschaft betonte er: „Wir brauchen faire Preise für unsere Produkte, nachhaltige Investitionen in die Betriebsentwicklung und eine verlässliche und praxisgerechte Agrarpolitik.“

Warum er diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen hat, begründete er so: „Die Land- und Forstwirtschaft hat eine gute Zu-

kunft. Mein Herzensanliegen ist, den Bäuerinnen und Bauern – insbesondere der bäuerlichen Jugend – neue Chancen und Wege zu ermöglichen.“ Der praktizierende Biobauer mit den betrieblichen Standbeinen Milchwirtschaft, Forstwirtschaft und erneuerbare Energie, wird sich für eine klimafitte Land- und Forstwirtschaft und die Energiewende mit erneuerbaren Energieträgern ebenso stark machen wie für einen spürbaren Bürokratieabbau. Die Frauen und bäuerliche Jugend wolle er stärken und den so wichtigen Dialog mit der Bevölkerung weiter ausbauen.

(Seiten 2, 3, 7)

## Sichere Versorgung

Das war nicht zu erwarten. Mitten im spannungsgeladenen Handelskrieg zwischen den USA und Europa spielt plötzlich unser lieb gewonnenes Frühstücksei eine wichtige Rolle. Händeringend wurden die Europäer gebeten, Eier zu liefern – ist also Amerika doch von Europa abhängig und nicht nur umgekehrt? Einmal mehr zeigt uns diese letztlich überraschende Anfrage, wie sensibel Märkte sind und wie schnell eine sichere Versorgung mit Lebensmitteln am seidenen Faden hängen kann. Noch viel mehr: Eine eigenständige Landwirtschaft, die die Bevölkerung satt macht, ist für jedes Land unersetzbar und ein entscheidender Sicherheitsfaktor. Nicht nur für das Beispiel Eier bedeutet das: eine sichere Versorgung braucht allen voran entsprechende Rahmenbedingungen. So sind zum Beispiel faire Erzeugerpreise erforderlich, die Investitionen in neue Ställe und Erweiterungen ermöglichen. Die doppelt so hohen Stallbaukosten, die gestiegenen Energie-, Futter- und Personalkosten müssen auf das Produkt überwälzt werden. Ansonsten finden sich weder Einsteiger noch Betriebe, die erweitern wollen. Und Österreichs Sicherheitsproblem wird um einiges größer.

Rosemarie Wilhelm  
Chefredakteurin

## USA waren auf Eiersuche in Österreich

US-Botschaft fragte bei heimischer Geflügelwirtschaft an – Eier auch bei uns knapp

Die US-Landwirtschaft hat seit Weihnachten etwa 60 Millionen Legehennen durch die Vogelgrippe verloren. Das sind rund 16 Prozent des Bestands. Aber auch in einigen Ländern in Europa wie Deutschland, Ungarn, Polen, den Niederlanden und dem Baltikum gab es viele Vogelgrippe-Verluste.

„Wir haben eine Anfrage von der US-Botschaft erhalten“, berichtet Michael Wurzer, Geschäftsführer der Geflügelwirtschaft Österreich. „Unabhängig davon, dass auch bei uns Eier knapp sind, ist unsere Pro-

duktion auf den Heimmarkt ausgerichtet. Eine sichere Inlandsversorgung hat oberste Priorität“, stellt Vizepräsidentin Maria Pein klar.

### Eierkonsum gestiegen

Warum aber sind bei uns trotz Vollproduktion Eier aller Haltungsformen knapp? In den vergangenen fünf Jahren ist der Eierkonsum von 238 auf 248 Stück pro Person und Jahr gestiegen – und das bei wachsender Bevölkerung. Vor drei Jahren sind wegen der stark gestiegenen Produktionskosten aber viele

Ställe leer geblieben, weil kein Einkommen mehr zu erwirtschaften war. Jetzt hat sich das Blatt gewendet. Durch die gestiegene Nachfrage haben die Legehennenhalter wieder Vertrauen gewonnen. Sie ziehen wieder in Betracht, bestehende Ställe zu erweitern oder neue zu bauen. „Wir wollen junge Bäuerinnen und Bauern motivieren, in die Hennenhaltung einzusteigen“, unterstreicht die Vizepräsidentin. „Damit dies gelingt, brauchen aber die Erzeugerpreise einen Schwung nach oben“, betont Pein.

**LUGITSCH**  
FARM FEED FOOD

**GEMEINSAM ERFOLGREICH!**

**Wir suchen Partner in der Aufzucht und Haltung von Hühnern.**

Infos & Beratung: Lukas Groß  
[gross@h.lugitsch.at](mailto:gross@h.lugitsch.at) • +43 676 88922 218  
[www.h.lugitsch.at](http://www.h.lugitsch.at)



KRITISCHE ECKE

Auf Augenhöhe verhandeln!



Manfred Kohlfürst  
Obstbauer und Kammerobmann Graz/Umgebung  
FOTO FISCHER

Erneut zeigt der Tätigkeitsbericht des Fairnessbüros das Ungleichgewicht zwischen Produzenten und Handel in Österreich auf. Diese, seit nunmehr drei Jahren bestehende Einrichtung ermöglicht es, anonym auf Missstände hinzuweisen. Das oberste Ziel ist es, mehr Fairness und Chancengleichheit für die Lieferanten zu erreichen und Transparenz sicherzustellen. Der Marktmacht des Lebensmittelhandels steht das vielfältige Angebot einer kleinstrukturierten und teilweise schlecht gebündelten Produktion gegenüber. Die drei größten Handelsketten beherrschen 90 Prozent des heimischen Marktes. Diese Macht des Handels führt dazu, dass von Lieferanten oftmals Bedingungen und Preise akzeptiert werden, die bei Weitem nicht kostendeckend sind, nur um eine drohende Auslistung zu vermeiden. Es braucht diese Kontrolle, um die von allen Seiten eingeforderte und bekräftigte Fairness zwischen Lieferanten und Handel zu überwachen und bei Missständen diese aufzuzeigen. Der Bericht macht es deutlich: Eine echte Verhandlung auf Augenhöhe gibt es in vielen Fällen nicht. Dabei wäre gerade diese Begegnung auf Augenhöhe das, was die heimischen Produzenten dringend brauchen. Immer höhere Standards zu gleichen oder niedrigeren Preisen zu produzieren, ist nicht möglich. Die Verdrängung regionaler Marken durch No-Name Produkte macht einen Austausch des Lieferanten einfach und verdrängt zunehmend regionale Lebensmittel aus dem Regal. Auch wenn die heimische Landwirtschaft den Lebensmittelhandel braucht, darf es kein Abhängigkeitsverhältnis sein. Eine klare Herkunftskennzeichnung und das AMA-Gütesiegel sollen dem Konsumenten bei der Entscheidung für heimische Produkte eine Hilfestellung bieten. Eine stärkere Bündelung des Angebots und die Solidarität unter den Produzenten kann eine Verbesserung bei den Erzeugerpreisen bringen. Und dann braucht es noch das Zugeständnis des Lebensmittelhandels, damit jeder in der Wertschöpfungskette seinen gerechten Anteil bekommt.

@ Sie erreichen den Autor unter [manfred.kohlfuerst@lk-stmk.at](mailto:manfred.kohlfuerst@lk-stmk.at)

Künstliche Intelligenz im Kommen

Künstliche Intelligenz (KI) hält zunehmend Einzug in der Land- und Forstwirtschaft. Doch wie können moderne Technologien den Arbeitsalltag von Bäuerinnen und Bauern erleichtern? Eine Videoreihe des Ländlichen Fortbildungsinstituts Österreich in Zusammenarbeit mit der Innovation Farm gibt spannende Einblicke in aktuelle Anwendungen und Zukunftsperspektiven von KI in der Landwirtschaft. Beispiele: Kamerasysteme, die Giftpflanzen erkennen, Tierüberwachungssysteme, die Brunst und Krankheiten vorhersagen oder moderne Hacksysteme, die auch zwischen den Reihen Unkräuter bekämpfen.

Nachschauen: [lko.at/ki-videos2025](https://lko.at/ki-videos2025)

„Wir haben eine gute

Der neue Präsident Andreas Steinegger im Exklusiv-Interview zu seinen Vorhaben,

**Sie sind seit knapp drei Wochen Präsident der steirischen Landwirtschaftskammer. Was sind Ihre wichtigsten Vorhaben?**  
ANDREAS STEINEGGER: Gegensteuern bei der Klimakrise, Vereinfachungen in der Bürokratie, Unterstützung der Frauen und Jugend, faire Preise für die Bäuerinnen und Bauern sowie ein offener Dialog mit der Gesellschaft.

**Welche heiße Eisen werden Sie gleich zu Beginn angreifen?**  
Beim Bürokratieabbau möchte ich in vielerlei Hinsicht Spürbares bewegen. Zum Beispiel brauchen wir im Stallbau schnellere Verfahren und weniger Prüfungen. Zweitens: EU-Gesetze und Verordnungen – wie die Entwaldungsverordnung – sollten uns Bauern etwas bringen, statt uns durch neue Aufzeichnungspflichten zu demotivieren. Drittens müssen wir von der Positiv- zur Negativ-Aufzeichnung kommen. Ein Beispiel: Wir sollten nicht täglich aufzeichnen müssen, dass die Kühe auf der Weide sind, sondern nur dann, wenn sie nicht draußen sind. Es ist einfach das gesamte Konstrukt anzuschauen. Viertens: Zu überprüfen ist weiters, welche Vereinfachungsmöglichkeiten die Digitalisierung bietet. Fünftens: Auch Gesetze sind zu entrümpeln. Wir müssen aber auch so realistisch sein und sehen, dass sich die Bürokratie nicht ganz abschaffen lässt, weil sie ja auch die Lebensmittelsicherheit steuert. Schließlich ist es mir wichtig, von Bäuerinnen und Bauern Vereinfachungsvorschläge zu bekommen.

**Überall – beim Land, Bund und in der EU – spricht man vom Bürokratieabbau.**  
Ja, dieses Problembewusstsein ist an den richtigen Stellen angekommen. Da hat die Bauernvertretung viel dazu beigetra-

„ Wenn wir beim Handel nach zähen Gesprächen auf taube Ohren stoßen, müssen wir Zeichen setzen  
Andreas Steinegger,  
Präsident der Landwirtschaftskammer Steiermark

gen. Auch der neue EU-Agrarkommissar Christophe Hansen hat vor laufender Kamera weniger Bürokratie als eine seiner Hauptaufgaben ausgerufen.

**Fairness bei den Preisen. Welchen Beitrag können Sie dazu leisten?**  
Unsere Handelspartner in der gesamten Wertschöpfungskette brauchen einen guten Einblick und Verständnis für unsere Produktion. Hier werde ich mich stark einbringen. Einen kräftigen Hebel haben wir mit dem Fairnessbüro des Bundes geschaffen, das unlautere Handelspraktiken wie Zahlungsverzug, ungerechtfertigte Rabatte und Geldleistungen und Vergeltungsmaßnahmen im Visier hat. Mein Aufruf an betroffene Bäuerinnen und Bauern, die das Gefühl haben, dass etwas nicht mit rechten Dingen zugeht: Bitte meldet eure Beschwerden beim Fairnessbüro. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

**Wie werden Sie mit dem Handel umgehen?**  
Die Bäuerinnen und Bauern wünschen sich eine klare Sprache gegenüber dem Handel. Gespräche führen und Verständnis schaffen, ist mein vordringliches Ziel. Wenn wir aber auf taube Ohren stoßen und nicht gehört werden, dann müssen wir auch Zeichen setzen.

**Sie stehen für eine nachhaltig produzierende, wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft. Welche Akzente setzen Sie?**  
Diesen eingeschlagenen Weg der steirischen Land- und Forstwirtschaft unterstütze ich besonders-

ders stark. Dazu ist eine gute Aus- und Weiterbildung wichtig. Das muss nicht unbedingt eine Matura sein. Vielmehr sind es Kurse, Fachtage, Arbeitskreise, der Erfahrungsaustausch oder andere fachspezifische Weiterbildungen, die uns weiterbringen und am Laufenden halten. Persönlich bin ich auch ein Fan von betriebswirtschaftlichen Kompetenzen. Mein Rat: Unsere Experten sind dafür starke Partner.

**Welches Angebot machen Sie den kleineren Betrieben beziehungsweise Nebenerwerbsbetrieben?**  
Mir ist jeder Betrieb, ob im Voll- oder Nebenerwerb gleich wichtig. Für ihr erfolgreiches Wirtschaften ist fachkundiges Wissen ausschlaggebend. Hier bie-

„ Die Jugend braucht die Freiheit, ihre eigenen Projekte umzusetzen, sofern sie sich rechnen  
Andreas Steinegger,  
Präsident der Landwirtschaftskammer Steiermark

tet die Digitalisierung eine gute Chance, die wir noch besser nützen müssen. Zwei Beispiele: Wenn Fortbildungsveranstaltungen aufgezeichnet werden, lassen sie sich auch zu einem späteren Zeitpunkt abrufen. Eine andere Möglichkeit ist, online mit den Experten der Kammer in Verbindung zu treten, da spart man sich zudem Zeit. Auch eine für Nebenerwerbsbetriebe vorteilhaftere Terminwahl ist in meinem Fokus.

**Themenwechsel. Welche Chancen sehen Sie für die Jugend?**  
Ich bin überzeugt, dass die Land- und Forstwirtschaft eine gute Zukunft hat. Die bäuerliche Jugend hat frische Ideen und setzt Innovationen um. Wir Ältere müssen junge Ideen und Projekte, die sich rechnen, zulassen – selbst wenn es uns nicht immer leicht fällt. Diese Freiheit hat mein Sohn Andreas, der den Hof einmal übernehmen wird. Die nächste Generation will ge-

hört werden, ihre Ideen einbringen und sollte dafür auch belohnt werden.

**Sie sind seit 20 Jahren Biobauer und kennen beide Welten. Was bedeutet das für Ihr Wirken?**  
Ganz einfach: Das ist ein Verstehen beider Seiten. Und je mehr man versteht, desto leichter tut man sich bei der Vertretung der Anliegen und Interessen.

**Sie haben zu Beginn die Klimakrise angesprochen. Welche Gegenstrategien setzen Sie?**  
Hier setze ich ganz klar auf Bildung, Wissenschaft, Innovation und Hausverstand. Der Hausverstand sagt mir, aktiv zu sein – Lösungen und Wege für den Betrieb zu finden, um die Produktion zu sichern. Immer begleitet mit der Frage: Was ist notwendig und leistbar?

**Umgekehrt ist die Land- und Forstwirtschaft auch Problemlöser. Worauf setzen Sie?**

Nur zwei Beispiele. Wenn Grünland erkennbar leidet und die Wissenschaft Gräser zur Problembehebung findet, dann wirkt das mehrfach positiv: der Boden erhält seine Wasserspeicherfähigkeit, die Luft ihren Reinigungseffekt und der Rindermagen wandelt in einer klimatisch weniger begünstigen Region saftiges Gras zu Milch und Fleisch als Eiweißquelle für die Menschen um. Oder der Wald: Als nachwachsender Baustoff speichert er klimaschädliches CO<sub>2</sub>. Bei diesen und ähnlichen Beispielen geht es um den Erhalt der Produktivität und Sicherung des Familieneinkommens.

**Was ist Ihre Botschaft an die Bäuerinnen und Bauern?**  
Sie lässt sich in ein paar Worten ausdrücken: fleißig sein, zusammenhalten, nach vorne schauen, mutig sein und gemeinsam der Zukunft entgegengehen.

Interview: Rosemarie Wilhelm

ZUR PERSON

Andreas Steinegger ist ausgebildeter Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsmeister. Er ist Biobauer und bewirtschaftet in Foirach bei Niklasdorf gemeinsam mit Gattin Annamaria und Sohn Andreas einen Milchvieh- und Forstbetrieb mit Direktvermarktung. Eine wichtige Rolle am Hof spielen auch erneuerbare Energieträger. Wärme wird aus nachwachsenden Holzreststoffen und Strom mittels Photovoltaik hergestellt. 1995 erfolgte die Hofübernahme. Gemeinsam mit seiner Familie hat Steinegger den Betrieb zukunftsfit ausgerichtet.





# Zukunft“

über Bürokratieabbau, Fairness im Handel und die wichtige Rolle der Jugend



Nachhaltige Forstwirtschaft ist am Obermayerhof großgeschrieben, digitale Hilfsmittel fördern die Tiergesundheit. Im Bild mit Sohn Andreas (l. und o.). Der neue Präsident beim Milchautomaten und Einfüttern. Mit Gattin Anna-Maria, Enkel, Schwiebertochter, Sohn (u.)

## AUS MEINER SICHT

### Zeit ist reif für Schulfach Ernährung



Viktoria Brandner  
Landesbäuerin, Vorderwald/Sölk  
ALEXANDER DANNER

Seit Jahren fordern die Bäuerinnen ein eigenes Schulfach „Ernährungs- und Konsumbildung“. Doch obwohl jeder Mensch täglich isst, fehlt vielen das grundlegende Wissen über Lebensmittel, ihre Herkunft und ihre Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Die Fähigkeit, frische Zutaten bewusst auszuwählen und selbst zu kochen, nimmt ab – mit weitreichenden Folgen für die Gesellschaft. Dabei wissen wir genau, dass unser Auto nur mit hochwertigem Öl langfristig gut läuft. Doch wenn es um unseren eigenen Körper geht, sind wir oft weniger kritisch. Fertigprodukte und Fast Food dominieren, während das Bewusstsein für regionale und saisonale Lebensmittel immer weiter schwindet. Gleichzeitig steigen ernährungsbedingte Erkrankungen wie Übergewicht, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Probleme. Eine bewusste Ernährung ist auch eine Frage der langfristigen Gesundheitsvorsorge. Ernährungsbildung sollte daher so selbstverständlich sein wie Mathematik oder Sprachen. Die Bäuerinnen leisten bereits heute wertvolle Aufklärungsarbeit: Sei es bei Aktionstagen mit Schulkindern, Kochkursen der Seminarbäuerinnen oder zahlreichen anderen Initiativen. Diese ehrenamtliche Arbeit ist ein wichtiger Beitrag, kann aber ein fehlendes Schulfach nicht ersetzen. Kinder sollten von klein auf lernen, was gesunde Ernährung bedeutet, wie Lebensmittel produziert werden und welche Verantwortung jeder Einzelne als Konsument trägt. Gerade in Zeiten, in denen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und bewusster Konsum immer wichtiger werden, ist ein fundiertes Wissen über unsere Ernährung unerlässlich. Natürlich braucht es oft einen langen Atem, bis neue Bildungsinhalte in die Lehrpläne aufgenommen werden. Doch viele Entwicklungen beginnen mit einer klaren Forderung. Die Zeit ist reif, Ernährungs- und Konsumbildung als festen Bestandteil des Schulunterrichts zu verankern – für die Gesundheit unserer Kinder, für die Wertschätzung unserer Lebensmittel und für eine nachhaltige Zukunft.

Sie erreichen die Autorin unter [brandner-koeck@aon.at](mailto:brandner-koeck@aon.at)

## Auf einen Wordrap mit Andreas Steinegger

Lernen Sie Präsident Andreas Steinegger im Wordrap genauer kennen.

### Familie

Liebe, Geborgenheit, Zusammenstehen und Zusammenhalt. Sie gibt Kraft, das Leben besonders gut zu meistern.

### Enkelkinder

Zukunft pur. Es ist schön, sie heranwachsen zu sehen und begleiten zu dürfen.

### Wald

Absolut mein Lieblingsort. Wenn der Druck groß ist und ich nicht genau weiß, wohin es geht, dann ist der Wald der Ort, der mir die Antworten gibt.

### Gottvertrauen

Absolut wichtig, auch wenn es nicht greifbar ist. Dieses Zu-

kunftsvertrauen und das Nachdenken über die richtigen Schritte ist absolut wichtig für ein gutes Leben. Das gibt mir das Gottvertrauen.

### Welches Buch lesen Sie?

Macht Politik böse? – Zehn Trugschlüsse von Lisz Hirn. Es sagt nicht das, was der Titel verspricht.

### Brüssel

Frieden, der allerdings jeden Tag hart erkämpft und neu erarbeitet werden muss. Von Brüssel verlange ich, dass für die Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen eine Inflationsabgeltung erfolgt. Beide Säulen müssen in der Periode ab 2027+ erhalten bleiben.

### Sozialpartnerschaft

Sehr wichtig – gemeinsam sind wir stark.

### Rinder und Kürbis

Beides ist für mich unverzichtbar. Und wenn sich Rind und Kürbis am Teller treffen, dann bin ich glücklich.

### Ackerbau und Spezialkulturen

Ich kenne beides. Allerdings freue ich mich über jene, die mich weiter in diese Themen einführen.

### Wolf

Ein Synonym dafür, das zeigt, wie weit wir in der Gesellschaft eigentlich vom Wissen auseinanderliegen.

### Jagd

Lebensraumpartnerschaft.

### Mercosur

Dieses Thema begleitet mich schon lange. Es muss uns bewusst werden, dass es nicht nur uns

mit diesem Thema schlecht geht, sondern auch den kleinen Bauern in den südamerikanischen Mercosurstaaten in Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay.

### Bäuerinnen

Sie leisten viel und tragen wesentlich zum Betriebseinkommen bei. Die Bäuerinnen sind sehr gut ausgebildet. Sie sind innovativ und schaffen neue Standbeine am Betrieb.

### Frau als Funktionärin

Mir geht es darum, die Bäuerinnen zu stärken. Als Präsident möchte ich für sie eine Aufstiegshilfe sein und ermöglichen, dass sie Funktionen in Gremien und agrarischen Institutionen übernehmen. Dazu ist ein Ja der Bäuerinnen zur angebotenen Funktion logischerweise eine Grundvoraussetzung.

## Zu wenig heimische Bioprodukte in Supermärkten

Ein Regionalitäts-Check der Landwirtschaftskammer Niederösterreich verdeutlicht, dass viele Bio-Produkte in Supermärkten noch nicht aus heimischer Produktion kommen. Bei über der Hälfte der untersuchten Produkte sind die Rohstoffe nicht aus Österreich. 48 Prozent der untersuchten Bio-Produkte (34 von 71 untersuchten Lebensmitteln) stammen nachweislich aus der österreichischen Landwirtschaft, 52 Prozent aus der EU oder aus Nicht-EU-Ländern. Besonders bedenklich ist: Selbst Bio-Marken der heimischen Supermärkte garantieren keine österreichische Herkunft. Von den untersuchten Bio-Produkten aus nachweislich österreichischer Produktion sind 41 Prozent mit dem rot-weiß-roten AMA-Biosiegel gekennzeichnet. Es ist das einzige staatliche Siegel, das die österreichische Herkunft eines Bio-Produkts eindeutig garantiert.



KURZMITTEILUNGEN



Verantwortungsträger bei Partnertag in Bruck/Mur

Guter Austausch bei Partnertagen mit AMA-Marketing

Was steckt hinter dem AMA-Gütesiegel und was haben Landwirtinnen und Landwirte konkret davon? Diese und viele andere Fragen beantwortete die AMA-Marketing bei den neu ins Leben gerufenen Partnertagen. Rund 350 Bäuerinnen und Bauern waren in St. Stefan im Rosental und in Bruck an der Mur mit dabei.

**Qualitätsgemeinschaft.** „Mit etwa 50.000 Erzeugerverträgen mit AMA-Gütesiegel-Landwirtinnen und -Landwirten sowie 5.000 Verträgen mit Lizenznehmern – darunter der Lebensmittelhandel, Molkereien, Verarbeitungsbetriebe und Packstellen – bilden wir die größte Qualitätsgemeinschaft im Land“, erklärte Christina Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing. „Wir verpflichten uns gemeinsam, definierte Qualitätsstandards einzuhalten und kontinuierlich zu verbessern. Wir geben ein gemeinsames Versprechen an die Konsumentinnen und Konsumenten. Zeigen wir gemeinsam, dass geprüfte regionale Qualität nicht austauschbar und verhandelbar ist – sondern eine Verpflichtung“, so Lorenz Mayr, Aufsichtsratsvorsitzender der AMA-Marketing. „Als Qualitätsgemeinschaft des AMA-Gütesiegels müssen wir Herausforderungen mit Optimismus und Entschlossenheit begegnen“, motivierten Mutenthaler-Sipek und Mayr die Gäste.



Fleischbranche bei Partnertagen in St. Stefan AMA(2)

**Anregungen von Bäuerinnen und Bauern.** Für die teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern boten die AMA-Marketing-Partnertage eine wertvolle Gelegenheit sich einzubringen und eigene Anregungen sowie Ideen zu teilen. „Im Mittelpunkt steht der Dialog. Die Fragen, Meinungen und Ideen der Landwirtinnen und Landwirte sind uns besonders wichtig, denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern“, ermunterte Mutenthaler-Sipek zum Austausch. Weiteres Highlight waren die Vorträge von Ethiker und Philosoph Christian Dürnberger und Journalistin Sabine Kronberger. Sie sprachen über „Menschen und Marken“. Dürnberger betonte, dass eine starke Marke Emotionalität brauche, um Zugehörigkeit zu schaffen. Kronberger erklärte daraufhin, dass gerade die persönliche Markenbildung wichtig sei, denn Bäuerinnen und Bauern repräsentieren jeden Tag sich selbst und damit ihre ganz persönliche Marke.

Ein Kampf mit ungleichen Waffen



Noch nie gab es so viele Beschwerden wegen unlauterer Handelspraktiken

Marktmacht der Handelsketten setzt heimische Produzenten unter Druck. Totschnig wird Gespräch mit Handel führen

Alarmierend sind die Zahlen des Fairness-Büros, das seit drei Jahren Bäuerinnen und Bauern anonym im Kampf gegen unlautere Handelspraktiken hilft. 2024 ist die Zahl der Beschwerden sogar auf 800 gestiegen. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, in dessen Ressort diese weisungsfreie Ombudsstelle angesiedelt ist, spricht „von einem Kampf mit ungleichen Waffen“.

Gespräche mit Handel

Der Landwirtschaftsminister kündigte daher an, „aktiv das Gespräch mit dem Handel zu suchen, um auf Augenhöhe Lösungen zu erarbeiten“. Totschnig: „Um ein Ausnutzen von Machtpositionen zu verhindern, müssen wir kontinuierlich handeln. Denn viele Produzenten fürchten, ihren Regalplatz zu verlieren und sehen sich gezwungen, unfaire Bedingungen zu akzeptieren, weil Alternativen fehlen.“

Als Beispiel für unfaire Praktiken führte das Landwirtschaftsministerium unter anderem die Situation von „traditionellen und familiengeführten Fleischerbetrieben“ an. So

habe in einem dokumentierten Fall eine Handelskette den Konsumentenpreis eines Produkts um 30 Prozent erhöht, während der Produzent gleichzeitig zwei Prozent weniger erhalten habe (rechts).

Handelsmacht

In Österreich wird der Lebensmittelmarkt zu nahezu 90 Prozent von großen Ketten wie Spar, Hofer und Rewe dominiert. Durchsetzungsbehörde für Beschwerden ist letztlich die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB), die Klagen beim Kartellgericht einbringen kann.

Ermittlungen

„Unlautere Handelspraktiken benachteiligen Lieferanten in ungerechtfertigter Weise gegenüber ihren Abnehmern. Die BWB hat bereits im Rahmen der Branchenuntersuchung Lebensmittel angekündigt, diese unlauteren Handelspraktiken prioritär zu verfolgen“, betont BWB-Chefin Natalie Harsdorf. In vier Beschwerdefällen von Lieferanten und Interessensverbänden zu einseitigen Änderungen von Liefervereinbarungen werde aufgrund eines Anfangsverdachts noch ermittelt.

Auch EU-Agrarkommissar Christophe Hansen hat Maßnahmen gegen unfaire Handelspraktiken angekündigt.



„Auf Basis dieser Erkenntnisse aus dem Fairness-Bericht werden wir aktiv das Gespräch mit den Handelsketten suchen, um auf Augenhöhe gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Unsere Hand ist ausgestreckt“

Norbert Totschnig, Bundesminister



„Bäuerinnen, Bauern und Zulieferbetriebe setzen sich gegen die Übermacht des Handels zur Wehr – unlautere Handelspraktiken sind verboten! Sie sollten unbedingt dem weisungsfreien Fairness-Büro gemeldet werden“

Andreas Steinegger, LK-Präsident

Ergebnisse aus dem Fairnessbericht

**Konsumenten plus 30 Prozent, Produzenten um zwei Prozent weniger.** Handelsketten verweigern traditionellen und familiengeführten Fleischerbetrieben trotz der steigenden Personal- und Energiekosten eine Preisanpassung für ihre Produkte. In einem dokumentierten Fall erhöhte eine Handelskette den Konsumentenpreis eines Produkts um 30 Prozent, während der Produzent gleichzeitig zwei Prozent weniger erhielt.

**Eigenmarken und Image-Schaden für heimische Produzenten.** Durch gezielt hohe Preisaufschläge auf Qualitäts-Markenprodukte durch den Handel entsteht massiver Wettbewerbsnachteil für heimische Produzenten. Gleichzeitig werden Eigenmarken – sogenannte No-Names, die oft in den eigenen Werken der Handelsketten hergestellt werden – künstlich günstig gehalten. Konsumenten greifen daher häufiger zu den billigeren No-Names, was Qualitäts-Markenprodukte untergräbt.

**Aufgezwungene Dritt-Dienstleistungen.** Produzenten werden von Handelsketten gezwungen, bestimmte Zahlungs- und Logistikdienstleister zu nutzen und diese zu bezahlen. Die Preisgestaltung dieser Drittdienstleister ist unverhältnismäßig hoch und intransparent. Diese Kosten zahlen am Ende des Tages nicht nur die Lieferanten, sondern auch die Konsumenten – und das zum Vorteil des Handels.

**Unfaire Alleinbelieferungsverträge.** Start-ups und Jungunternehmer werden durch exklusive Lieferverträge in vollständige Abhängigkeit von einer Handelskette gedrängt. Sie müssen für den Handel hohe Investitionen tätigen und expandieren, um die (volatilen) Bestellmengen fristgerecht liefern zu können – ohne dass der Handel eine Abnahme garantiert. Kann der Produzent die Bestellungen nicht 100-prozentig bedienen, werden hohe Vertragsstrafen fällig.

**Kontakt Fairnessbüro.** Landwirte können sich kostenfrei und anonym an die weisungsfreie Ombudsstelle wenden, um sich besser gegen die Marktmacht der Handelskonzerne zu behaupten. Der dritte Tätigkeitsbericht steht unter [www.fairness-buero.gv.at](http://www.fairness-buero.gv.at) zum Download bereit.



Keine Nachfrist beim Mehrfachantrag

Frist endet! Nach dem 15. April werden keine Mehrfachanträge-Flächen 2025 mehr angenommen

Anträge, die nach dem 15. April eingereicht werden, können für die Auszahlung 2025 leider nicht mehr berücksichtigt werden. Die Beantragung der Direktzahlungen inklusive Junglandwirte-Top up sowie der Ausgleichszulage muss in der Antragsfrist erfolgen, um Zahlungen auszulösen. Auch für prämierelevante Öpul-Codierungen gilt dies. Daher sollten Antragsteller vor dem 15. April nochmals den Mehrfachantrag auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüfen.

Korrekturen möglich

Möglich hingegen sind bestimmte Korrekturen. Bei

spiel: Wenn auf einem Schlag etwa aus Witterungsgründen eine andere Kultur als beantragt angebaut wurde, sind solche Korrekturen auch nach dem 15. April möglich und unbedingt notwendig.

Andere Fristen

Für bestimmte Angaben wie beispielsweise bei Almauftriebsmeldung, Meldung der Öpul-Zwischenbegründungen oder bodennah ausgebrachte Güllemenge gelten andere Fristen.

Im Mehrfachantrag (MFA) 2025 sind alle landwirtschaftlich genutzten Flächen zu beantragen, die der antragstellenden Person zum Stichtag

1. April des jeweiligen Antragsjahres zur Verfügung stehen und von dieser bewirtschaftet werden. Die Verfügungsgewalt über die Flächen muss auf Verlangen der AMA nachgewiesen werden.

Auch online

Prinzipiell können sämtliche Anträge und auch Korrekturen von den Antragstellenden eigenständig online bei der AMA eingebracht werden. Entscheidend dafür ist, dass für das Absenden des Mehrfachantrags eine digitale Signatur (ID Austria) Voraussetzung ist.

Wird für die Antragserfassung oder eine Korrektur die

Unterstützung der zuständigen Bezirkskammer benötigt, ist unbedingt eine Terminvereinbarung erforderlich.

Hilfe möglich

Für eine diesbezügliche Hilfe ist es sehr wichtig, sich gut vorzubereiten. Neben der guten Vorbereitung, müssen auch alle relevanten Unterlagen mitgebracht werden. Wichtiger Hinweis: Es kann nicht garantiert werden, kurzfristig vor Fristende einen Erfassungstermin in der zuständigen Bezirkskammer zu erhalten. Daher die Bitte, sich rechtzeitig um Ihren persönlichen Termin in der Bezirkskammer zu kümmern.





**Löwenzahn.** Als Tee oder im Salat ideal, um im Frühling Leber und Galle anzuregen und die Verdauung in Schwung zu bringen. Hilft bei Rheuma und Nierensteinen



**Gundelrebe.** Ihre Gerbstoffe wirken reinigend, entzündungshemmend und wundheilend. Auch bei Magen- und Darmbeschwerden zeigt das Kraut eine unterstützende Wirkung



**Bärlauch.** Eine wahre Vitamin C-Bombe mit antibakterieller und vor allem auch immunstärkender Wirkung. Gut für Verdauung, Atemwege und den Blutdruck



**Vogelmiere.** Die Liste ihrer gesundheitsfördernden Inhaltsstoffe ist schier endlos und reicht von viel Vitamin C, Eisen und Kalzium bis zu Magnesium und Zink. Wirkt basisch

BRENNPUNKT

Wild sammeln oder doch anbauen?



Bernd Fink  
Apotheker  
KK

Wenn's draußen grünt und blüht, sprießt und singt, ist der Frühling da. Unbändig die Lust, ins Freie zu gehen und groß das Verlangen, sich etwas von dieser gewaltigen Kraft des Frühlings mit nach Hause zu nehmen und sich einzuverleiben. Was liegt da näher, als sich am Kräuterschatz der Natur zu bedienen? Saftiges Grün vom jungen Birkenblatt, Bitteres vom Löwenzahn und Kräftiges vom dunklen Grün der Brennnesseln. Macht es Sinn, sich die Arbeit des Kräutersammelns anzutun? Ja, die Mühe lohnt sich! Ob man die jungen Brennnesseln als Spinat, den Löwenzahn als Röhrsalat und die zarten Birkenblätter als Teeaufguss zu sich nimmt oder alle zusammen als würziges Pesto mit Öl und gemahlenen Kürbiskernen vermischt – man führt dem Körper sekundäre Pflanzenstoffe zu, die der Gesundheit zuträglich sind. Dennoch: Wildsammlung oder Kräuteraanbau – was ist besser? Es ist natürlich verlockend, sich am reich gedeckten Tisch der Natur zu bedienen und gleich zur Ernte zu schreiten, ohne sich der Gartenarbeit widmen zu müssen. Zu bedenken sind jedoch Aspekte des Umweltschutzes und der Hygiene. Solange man nur für den Eigenbedarf sammelt, obliegt die Wildsammlung der Eigenverantwortung. Bei Direktvermarktung müssen andere Qualitätskriterien bedacht werden (links). Und was den Gesundheits-Aspekt angeht: Birke, Brennnessel und Löwenzahn sind beispielsweise Heilpflanzen und werden erst durch die Analyse der Wirkstoffe zu echten Arzneimitteln, mit denen man auch therapeutische Ziele erreichen kann. Birke und Brennnessel werden bei der Behandlung banaler Harnwegeffekte und zur Durchspülungstherapie bei Rheuma und Gicht verwendet, Löwenzahn mit seinen Bitterstoffen wirkt unterstützend bei Gallenleiden. Man erhält die Kräuter in getrockneter Form oder als Tinktur in der Apotheke – in Arzneibuchqualität! Und nicht nur das: mit Apothekern hat man in Österreich für die Besprechung seiner Gesundheitsanliegen Ansprechpartner, die auf universitärem Niveau ausgebildet sind.

Sie erreichen den Autor unter:  
office@apostm.at

Der Frühling macht ganz wild auf diese Kräuter

(Wild-)Kräuter boomen. Doch Verzehr und vor allem Vermarktung setzen Einiges an Wissen voraus.

Kräuter liegen ungebrochen im Trend. Und das auch in der bäuerlichen Direktvermarktung, wo sie etwa jetzt im Frühling am Bauernmarkt als gesundes Bündel verkauft werden oder bei „Urlaub am Bauernhof“ am Frühstücksbrot serviert werden. Damit ist aber nicht nur Genuss aus der Natur, sondern auch Verantwortung verbunden. Claudia Lenger, Juristin und Kräuterechts-expertin: „Für Kräuter, die wild und nicht auf dem eigenen Grund wachsen, sind naturschutzrechtliche Bestimmun-

gen zu prüfen und es braucht auch die Zustimmung des Grundeigentümers. Regelungen zum Sammeln nicht geschützter wild wachsender Pflanzen finden sich in den Naturschutzgesetzen der Bundesländer, meist gilt die sogenannte „Handstraußregelung“. Erlaubt ist demgemäß nur die Pflanzenmenge, deren Stängel zwischen Daumen und Zeigefinger einer Hand passt.

Infos zu Verkauf und Etikettierung: [gutesvombauernhof.at](http://gutesvombauernhof.at)

Johanna Vucak



LFI-Kurse. QR-Code scannen und Kurse rund um Kräuterpädagogik etc. finden

(Wild-)Kräuter – der rechtliche Hintergrund

**Urprodukt.** Gewürz- und Teekräuter zählen zu den Urprodukten. Herstellung und Verkauf sind ohne gewerberechtliche Einschränkung zulässig.

**Vertriebsformen.** Kräuter und Kräuterprodukte dürfen direkt ab Hof, über Zustellung oder Versand, Bauernmärkte, Bauernläden, Supermärkten vermarktet werden – auch Selberpflücken ist für Kunden erlaubt.

**Verabreichung.** Möchten Landwirte Kräuter auch verabreichen, etwa ein Brot mit Bärlauchaufstrich, darf dies nur im Rahmen der Privatzimmervorordnung, Buschenschank, Almbewirtschaftung oder des freien Gewerbes eines Buffets geschehen – oder mit einer Gewerbeberechtigung für das Gastgewerbe.

**Schule am Bauernhof.** Es braucht Zustimmung der Eltern für außerschulische Veranstaltungen und Informationen zum Ablauf, sodass mögliche Risiken wie Unverträglichkeiten frühzeitig entschärft werden können. Für die Sicherheit am Hof und die Auswahl der angebotenen Kräuter ist der Anbieter von „Schule am Bauernhof“ verantwortlich. Seitens der SVS gibt es eine kostenlose Sicherheitsberatung.



**Brennnessel.** Reich an Eiweiß und Mineralstoffen. Die Samen enthalten viel Linolsäure, die zu den wichtigen Omega-6-Fettsäuren gehört. Enthält auch viel Vitamin E



**Wiesenlabkraut.** Tees unterstützen bei leichten Unruhezuständen, aber auch bei Durchfall und Magen-Darm-Problemen sowie hohen Cholesterinwerten. Wirkt harntreibend



**Gänseblümchen.** Blätter, Knospen und Blüten eignen sich zum Verzehr – und auch als hübsche Dekoration. Haben viel Vitamin C, reich an Gerbstoffen und Inulin



**Schafgarbe.** Ihre Bitterstoffe wirken verdauungs- und gallefördernd, die Gerbstoffe entzündungshemmend. Wird auch aufgrund der krampflösenden Eigenschaften geschätzt

Wie wird jemand radikal?

Dieser Frage geht die Landjugend in einer Diskussion nach, wir sprachen vorab mit dem Vortragenden

Jörg Kapeller setzt sich in der Arbeitsgemeinschaft „Jugend gegen Gewalt und Rassismus“ mit der Radikalisierung im Internet auseinander. Im bereits ausgebuchten Landjugend-Spotlight, einer Online-Diskussion am 3. April, teilt er sein Wissen.

**Man hat in Villach gesehen, dass Radikalisierung offenbar sehr schnell geht. Warum?**  
JÖRG KAPELLER: Das liegt an mehreren Dingen, aber Social media haben sicher großen Einfluss. Die Art und Weise, wie diese funktionieren, spült nicht die tollsten und intelligentesten Inhalte nach oben, sondern die unangenehmen Dinge, die negativen Emotionen – krasse Inhalte eben.

**Und die anderen Faktoren?**  
Wie haben generell ein politisches Klima der Spaltung. Durch dieses Hineintappen in Schwarz-Weiß-Denken fühlen sich dann manche Leute zu Recht oder zu Unrecht angegriffen. Noch dazu gibt es in den westlichen Gesellschaften einen gewissen Werteverfall. Menschen, die zu uns kommen, sehen diese Probleme und dass wir wenig oder nichts dagegen tun. Das ist natürlich Munition für Hassprediger und radikale Inhalte.

**Was sind Anzeichen, dass sich jemand radikalisiert?**  
Wenn sich Debatten

verhärten und die Person keinen Millimeter in ihrer Meinung nachgibt. Schließlich ziehen sie sich völlig zurück. Die radikale Gruppierung oder ihre Social-media-Blase wird quasi zur neuen Familie. So jemand taucht ja wahrscheinlich bei der Landjugend dann irgendwann gar nicht mehr auf. Das wäre übrigens nicht nur bei fundamentalistischer Radikalisierung so, sondern auch bei Links- oder Rechtsradikalismus.

**Welche Formen von Radikalismus gibt es?**  
In jede ideologische Richtung gibt es einen gewissen Prozentsatz Radikale. Man kann



Jörg Kapeller setzt sich gegen Gewalt und Rassismus ein KK

sich an allem radikalisieren. Politik, Religion, aber auch Baulerem wie Veganismus oder Fußball.

**Kann eine Gemeinschaft wie die Landjugend Radikalisierung verhindern?**  
Zu einem gewissen Grad bestimmt, aber natürlich nicht 100-prozentig. Es hat schon eine immunisierende Wirkung, wenn ich konstant mit Menschen, die ganz unterschiedlich denken, diskutiere. Je unterschiedlicher die Meinungen, desto mehr liegt mein Anker in der Mitte. Je weiter mein Umfeld in eine Richtung abdriftet, desto weiter außen liegt auch mein Anker.

Interview: Roman Musch

JUNG UND FRISCH



Stefanie Strametz  
Stellvertretende  
Landesleiterin Landjugend  
LJ

TikTok, Instagram und Co. sind für den Großteil der heutigen Jugend nicht mehr wegzudenken und ein fester Bestandteil ihrer Identität. Jedoch wird oft darauf vergessen, dass diese Plattformen gerade für Jugendliche ein großes Gefahrenpotenzial mit sich bringen können. Obwohl diese Generation mit dem Internet aufwächst, fehlt es in diesem Alter oftmals an den nötigen Medienkompetenzen, Inhalte und Informationen in Sozialen Medien richtig einzuordnen. Im Schulunterricht findet sich dafür oft zu wenig Zeit, sich mit diesem Thema richtig zu beschäftigen. Dies kann dazu führen, dass es durch diese Netzwerke zur Radikalisierung von Jugendlichen kommt. Aus diesem Grund ist die Arbeit von Organisationen wie „Jugend gegen Gewalt und Rassismus“ (links) in der heutigen Zeit unverzichtbar. Denn mit ihren Workshops an Schulen, aber auch in Vereinen, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung und Weiterbildung unserer Jugend.



BAUERNPORTRÄT



Johannes Paller – junger Elan für die Landwirtschaft

Melkroboter spart viel Zeit und macht mich flexibler

Ein Jungbauer mit ganz klarem Blick für seine Arbeit – und in die Zukunft! Das denkt man sich, wenn man Hannes Paller von seiner Arbeit und seinen Plänen sprechen hört. Seit vergangenen Oktober ist der 25-jährige Betriebsführer und bewirtschaftet mit seinen Eltern den Hof in Krieglach. „Wir sind ein land- und forstwirtschaftlicher Betrieb. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Milchwirtschaft – wir haben zurzeit 50 Milchkühe“, erzählt der Vollerwerbsbauer und gibt gleich auch Einblick in seinen Stall: „Wir haben einen Außenklima-Laufstall, Schrapper mit Gummimatten und Strohliegeboxen. Im Vorjahr haben wir um einen 600 Quadratmeter großen Zubau, einen Special-Needs-Bereich, erweitert – speziell für die trockenstehenden sowie die frisch laktierenden Kühe.“ Dieser Zubau stand aber auch im Zusammenhang mit dem neuen Herzstück auf Pallers Hof: „Seit einigen Wochen haben wir einen Melkroboter. Eine großartige und auch notwendige Investition. Die Arbeits erleichterung ist gewaltig. Ich spare enorm viel Zeit und bin jetzt auch weitaus flexibler“, schwärmt der Jungbauer von der High-Tech-Anlage. Und betont: „Man hat da sowieso nicht wirklich eine Alternative. Wenn man mechanisiert, steht man vor der Frage, ob man es zahlen kann. Mechanisiert man nicht, dann mag man es irgendwann halt nicht mehr derarbeiten. Das ist der Spagat, den man irgendwie schaffen muss.“ Dass die Investition sich in acht bis zehn Jahren voll gerechnet haben wird, davon geht Paller jedoch aus. Wenngleich er die allgemeine Preissituation schon als eine der großen Herausforderungen sieht: „Die laufenden Investitionen gehen sich aus, aber an eine große Ansparung ist nicht wirklich zu denken.“ Erweiterungs-Pläne wälzt der engagierte Landwirt dennoch – unter anderem stehen Umbauten im Jungviehbereich an. Viel Unterstützung bekommt er von seinen Eltern: „Wir sind alle drei im Stall – aber mit ganz klarer Aufgabenverteilung.“ Was für Paller zudem hilfreich wäre: „Weniger Bürokratie – bäuerliche Betriebe werden immer weniger, der Bürokratieaufwand aber immer größer – und mehr Rückhalt durch die Gesellschaft. Bei uns in der Landwirtschaft reden alle drein und es wird alles bis ins Detail hinterfragt.“ Da muss er dann schon einmal tief Luft holen und zur Entspannung eine Runde auf seiner Ziehharmonika spielen.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:  
Hannes Paller, vulgo Gondbauer, Milchviehhaltung, 8670 Krieglach  
■ 107 Hektar Gesamtfläche, davon 20 Hektar Pacht- und 20 Hektar Ackerfläche, 60 Hektar Nutzwald  
■ 50 Milchkühe – Rasse Holstein  
■ Seit Februar ist ein Melkroboter im Einsatz



„Bieten Zimmer nur für Erwachsene an“

Daniela Vikoler und Peter Pircher vermieten seit drei Jahren auf ihrem Hof in Pöllau fünf Doppelzimmer mit Halbpension.

**Warum haben Sie sich als Südtiroler für die Oststeiermark entschieden?**  
DANIELA VIKOLER: Die hügelige Landschaft erinnert uns an Mittelitalien und das Klima an Südtirol. Die Nähe zu Wien und Graz war für den Tourismus ideal. Als wir den Hof auf willhaben fanden, war es Liebe auf den ersten Blick.

**Was hat Sie zu dem Adults-Only-Konzept bewogen?**  
PETER PIRCHER: Unsere Kinder sind groß und wir haben lieber Erwachsene am Hof. Unser Bauernhof ist klein und liegt abgeschieden. Wir bieten Halbpension, bei uns dauert das Essen lange. Kinder werden da eher unruhig. Außerdem haben wir einen Naturteich – der könnte mit Kindern problematisch sein.

**Nur Erwachsene als Gäste: Wächst der Trend?**  
PIRCHER: Absolut ja. Schwierig ist die Kommunikation –

weil die Leute „Urlaub am Bauernhof“ immer mit Kindern in Verbindung bringen. Es hätten sicher noch mehr Betriebe Platz. Vor allem junge Paare suchen Ruhe und Natur und schätzen Bio.

„Gäste schätzen Ruhe, gutes und regionales Essen“  
Peter Pircher, Pöllau

**Wie reagieren Sie auf Anfragen von Familien?**  
VIKOLER: Wir sagen höflich ab und verweisen auf die „Urlaub am Bauernhof“-Homepage. Und darauf, dass es dort eine große Auswahl an wunderbaren Betrieben für Kinder gibt.

**Lohnt sich Ihr Konzept?**  
VIKOLER: Die Nachfrage ist gut und wir sind nicht von Ferienzeiten oder Saisons abhängig. Die Gäste sind bereit, mehr zu zahlen, wenn die Leistung passt: Ruhe beim Frühstück, länger beim Abendessen, Qualität der Lebensmittel, die Ausstattung, Sauberkeit – der Gast zahlt nicht nur für Adults only. Viele kommen wieder.

**Pircherhof**  
Daniela Vikoler und Peter Pircher kommen aus Südtirol und vermieten seit drei Jahren auf ihrem Hof in Pöllau fünf Doppelzimmer mit Halbpension. Die Landwirtschaft wird biologisch geführt und neben 50 Rindern sind auf dem Archehof auch seltene Tierrassen zu finden.

**Wer sind Ihre typischen Gäste?**  
VIKOLER: Junge Paare ohne Kinder, ältere Paare und Pensionisten sowie Eltern aus der näheren Umgebung, die sich eine kurze Auszeit nehmen.

**Was erwarten sich Ihre Gäste?**  
PIRCHER: Sie schätzen die Ruhe, gutes und regionales Essen – wenn möglich bio – und wollen Kontakt zu Tieren und Landwirtschaft. Wir bieten aktiv Hofführungen. Eine gute Ausstattung ist wichtig.

**Wie wichtig sind Nachhaltigkeit und regionale Produkte?**  
VIKOLER: Beides ist absolut im Trend. Wir leben es und entsprechend kommen die Gäste zu uns. Es gäbe auch ein Adults-only-Klientel, das keinen Wert drauf legt, aber das

erübrigt sich: wir arbeiten nachhaltig, biologisch und haben guten Kontakt zu Gästen. Leute, die das nicht so mögen, kommen nicht oder nicht wieder.

**Wie bewerben Sie Ihr Angebot?**  
PIRCHER: Das Werbebudget ist klein. Wir setzen auf Messen, sind online buchbar auf „Urlaub am Bauernhof“, booking.com und bei Steiermark-Tourismus, nutzen die social media-Kanäle und der Rest ist Mundpropaganda. Seit wir Adults only auch im Namen haben, ist die Nachfrage nochmals gestiegen.

**Ihr Rat an Interessierte?**  
Konsequent bleiben und nicht den Mut verlieren! Anfangs mussten wir Buchungen mit Kindern stornieren. Das tat weh. Aber die Gäste suchen gezielt und jeder findet seinen passenden Hof. Spezialisierung ist wirklich sinnvoll.

Interview: A. Schoberer-Németh



Info: Mit diesem QR-Code kommen Sie zur Homepage des Pircherhofs

Erwachsene schätzen Ruhe und Natur

Wer Bedürfnisse der Gäste berücksichtigt, gewinnt treue Stammgäste

„Urlaub auf dem Bauernhof“ wird oft nur mit Familien und kleinen Kindern in Verbindung gebracht. Zu Unrecht. Denn „Urlaub am Bauernhof“ spricht viele unterschiedliche Gästegruppen an:  
■ Paare schätzen besonders Ruhe und aktive Erholung.  
■ Auch der Urlaub mit Hund wird immer beliebter, da viele Gäste ihre Auszeit in der Natur mit ihrem Vierbeiner verbringen möchten.  
■ Senioren legen Wert auf Komfort und suchen persönliche Begegnungen.  
■ Freundesgruppen und Mehrgenerationenurlauber freuen sich besonders über großzügige Unterkünfte mit

mehreren Wohneinheiten.  
Alle Zielgruppen verbindet die Suche nach einem individuellen und naturnahen Urlaub abseits des Massentourismus. Wer sein Angebot an die Bedürfnisse der Gäste anpasst, steigert die Buchungen, schafft unvergessliche Erlebnisse und gewinnt treue Stammgäste.  
Zielgruppen-Tipps  
Welche Zielgruppe passt für die Gastgeber? Tipps, um auf Nummer sicher zu gehen:

**1 Angebot durchleuchten**  
Überlegen Sie, wer von Ihrem Angebot am meisten profitiert und welche Be-

dürfnisse Sie mit Ihrer Dienstleistung stillen können.  
**2 Marktforschung**  
Schauen Sie sich ähnliche Anbieter an und finden heraus, welche Zielgruppen diese ansprechen. Achten Sie auf demografische Merkmale und Interessen der Gäste. Haben Sie ein Auge auf aktuelle Trends und Entwicklungen, an die Sie anknüpfen können.  
**3 Feedback**  
Fragen Sie die bestehenden Gäste direkt, warum sie sich für dieses Angebot ent-



ADOBE

schieden haben und was sie am Gastgeber-Betrieb schätzen. Nehmen Sie Kritikpunkte als Anregung wahr, um das aktuell bestehende Angebot weiterzuentwickeln.

**4 Stärken und Besonderheiten**  
Wo liegen Ihre persönlichen Stärken? Gibt es Ausbildungen, die Sie in die Vermietung einfließen lassen können, etwa Waldbaden? Wo kann Ihr Betrieb besonders gut punkten, etwa mit Alleinlage oder innovativer Architektur?





Stehen hinter ihm: der neue Präsident Andreas Steinegger (5.v.l.) mit Vize Maria Pein (6.v.l.) im Kreise der Landeskammerrätinnen und Landeskammerräte

# Praktiker mit überlegter und klarer Stimme

Weichenstellung in der Kammer. Eindrucksvolle 97,4 Prozent für den neuen Präsidenten. Maria Pein steht ihm als Vizepräsidentin zur Seite.

Mit Andreas Steinegger übernimmt ein Praktiker, der mit überlegter und klarer Stimme für die Bäuerinnen und Bauern eintritt, die Führung der steirischen Landwirtschaftskammer. Steinegger in seiner Antrittsrede im Bauernparlament kurz nach seiner Wahl: „Die Landwirtschaft hat eine gute Zukunft. Daher setze ich mich mit voller Kraft und klarer Sprache für die Interessen der steirischen Bäuerinnen, Bauern und insbesondere auch der bäuerlichen Jugend ein.“ Und weiter: „Als Praktiker bin ich ein glühender Verfechter einer nachhaltig produzierenden

den sowie wettbewerbsfähigen Land- und Forstwirtschaft mit all ihren Sparten. Und einer gerechten und praxisnahen Agrarpolitik.“

Fairness, Jugend, Frauen

Er werde stets Fairness bei den Preisen einfordern und besondere Akzente für eine klimafitte Land- und Forstwirtschaft, für die Energiewende mit nachwachsenden Rohstoffen und für einen Bürokratieabbau setzen. Jugend, Bäuerinnen und Frauen in der Landwirtschaft werde er stärken und den Dialog zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung ausbauen.

Standing Ovations

Gab es für seinen Vorgänger Ökonomierat Franz Titschenbacher, der im Jänner überraschend seinen Rücktritt bekannt gab. In einer berührenden

der Rede würdigte Vizepräsidentin Maria Pein die herausragenden Leistungen Titschenbachers: „Mit dem Herzen am rechten Fleck war er nahezu Tag und Nacht im Einsatz.“ Sie führte sein auf Konsens gebautes Verhandlungsgeschick und seinen langen Atem bei den Entschädigungsverhandlungen zur Schongebietsverordnung ebenso ins Treffen wie seine Handschrift bei den Leistungsabteilungen für das Berggebiet. Pein: „Titschenbacher

hat den Waldfonds maßgeblich mit beeinflusst und auch die Frauen in der Landwirtschaft stark gefördert.“

Klare Stimme

„In Zeiten des Wandels ist es wichtiger denn je, eine klare und entschlossene Stimme an der Kammerspitze zu haben“, betonte Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer. Hauptsächlich positiv beurteilten auch die Fraktionen die Wahl Steineggers zum Präsidenten.



## Stimmen zur Wahl von Präsident Andreas Steinegger

„Mit Andreas Steinegger haben unsere Bäuerinnen und Bauern weiterhin einen verlässlichen Fürsprecher. Er ist bestens vernetzt und hat seine fachliche Expertise schon mehrfach unter Beweis gestellt.“

Manuela Khom, Landeshauptmann-Stellvertreterin

„Der neue Präsident weiß, welche Herausforderungen es auf bäuerlichen Familienbetrieben gibt. Er steht schon jahrelang leidenschaftlich für die Anliegen der steirischen Bäuerinnen und Bauern ein.“

Norbert Totschnig, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Energie und Umwelt

„Ein versierter und engagierter Branchenfachmann übernimmt diese Spitzenfunktion. Steinegger ist als Verfechter einer modernen, nachhaltig produzierenden, klimafitten Land- und Forstwirtschaft bekannt.“

Josef Moosbrugger, LK Österreich-Präsident

„Er legt die Basis für eine nachhaltige Weiterentwicklung der steirischen Land- und Forstwirtschaft. Seine offene Art hilft ihm, die Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit zu steigern.“

Georg Strasser, Agrarsprecher im Österreichischen Nationalrat

1 Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom (r.) gelobt Andreas Steinegger (3.v.r.) in Vertretung des erkrankten Landeshauptmanns Mario Kunasek an. Im Bild: Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer (2.v.r.) Vizepräsidentin Maria Pein (2.v.l.), Ök.-Rat Franz Titschenbacher (l.). 2 Standing Ovations für den scheidenden Präsidenten Franz Titschenbacher. 3 Fraktionsvertreter zählen die Stimmen aus: Gottfried Loibner, Albert Royer, Barbara Kapaun-Lerchbaum und Andreas Mekis (v.l.n.r.) 4 Kammermedaille in Gold für Titschenbacher. 5 Wein, Brot und Salz für den neuen Präsidenten. 6 Hufeisen soll Glück bringen

## KURZMITTEILUNGEN



Ausbildung startet im Winter 2025

## Meisterkurs für Feldgemüsebau

Ab November 2025 findet der in Modulen aufgebaute Meisterkurs für Feldgemüsebau in Oberösterreich statt. Die Ausbildung unterteilt sich in einen allgemeinen und berufsspezifischen Block. Allgemeine Inhalte werden in den drei Modulen „Betriebs- und Unternehmensführung Grundlagen“, „Ausbilderlehrgang inklusive Arbeitsrecht“ und „Recht und Agrarpolitik“ unterrichtet. Der berufsspezifische Block unterteilt sich in die fünf Module „Pflanzenbauliche Produktionsgrundlagen“, „Produktionsschwerpunkt Gemüsebau“, „Landtechnik“, „Betriebs- und Unternehmensführung Feldgemüsebau“ sowie „Arbeitswirtschaft und Arbeitsorganisation“. Die Module „Produktionsschwerpunkt Gemüsebau“ sowie „Arbeitswirtschaft und Arbeitsorganisation“ werden gemeinsam mit der Meisterausbildung Gartenbau abgehalten. Es sind gesamtbetriebliche Aufzeichnungen zu führen und eine Meisterarbeit zu verfassen. Der Meisterkurs dauert drei Ausbildungswinter von 2025 bis 2028.

Anmeldung: Tel. 50 6902 1000, E-Mail: kundenservice@lk-ooe.at



Für Gesundheits-Angebote zertifiziert

## Green Care-Hoftafel für Eisenbergerhof

Der Eisenbergerhof in Weinitzen wurde kürzlich mit der Green Care-Hoftafel für seine Auszeit-Hof-Angebote ausgezeichnet. Unter der Leitung von Bäuerin Maria Eisenberger, diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Heilmasseurin, vereint der zertifizierte Green Care-Betrieb bäuerliche Tradition mit professionellen Angeboten für die körperliche und mentale Gesundheit. „Gesundheit entsteht dort, wo Körper, Geist und Seele in Balance kommen“, erklärte Maria Eisenberger anlässlich der Hof-tafel-Verleihung. „Unser Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen durch bewusste Bewegung, gezielte therapeutische Anwendungen oder den Rückzug in die Natur ihr Gleichgewicht wiederfinden.“ Auch Günther Mayerl, Geschäftsführer der Green Care Entwicklungs- und Beratungs-GmbH und Senta Bleikolm-Kargl, Obfrau von Green Care Österreich und Green Care-Koordinatorin für die Steiermark, sehen in den Auszeit-Höfen ein Zukunftsmodell. Vizepräsidentin Maria Pein betonte: „Das Bewusstsein für ein gesundes Leben steigt und mit Green Care rückt die Verbindung zwischen Landwirtschaft und Wohlbefinden immer stärker in den Fokus.“



SPRECHTAGE IM APRIL

**RECHT**  
Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 14.4. | SO, FB: Do. 17.4. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 7.4. | HF: Mo. 28.4. | West-Stmk, Lieboch: Do. 10.4., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

**STEUER**  
Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | BK West-Stmk/DL,VO: Mo. 7.4. | BK WZ: Mi. 23.4. (ausgebucht!) | BK SO, FB: Mi. 2.4. (ausgebucht!) | BK Ober-Stmk, Bruck: Mi. 9.4. (ausgebucht!), 14.4. | BK MT/JU: Mi. 16.4. | BK Mariazell: Mi. 16.4. | BK HF: Mo. 7.4. (ausgebucht!)

**SOZIALES**  
Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1427 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 14.4. | WZ: Mo. 7.4.

**URLAUB AM BAUERNHOF**  
Ober-Stmk: Terminvereinbarung mit Maria Habertheuer 0664/602596-5133, LI: jeden Mo., Murau: jeden 2. und 4. Do. im Monat, MT: jeden 3. Di. im Monat, BM/LE: jeden 1. Di. im Monat | Süd-, Ost- und West-steiermark: Terminvereinbarung mit Ines Pomberger 0664/602596-5615, Weiz: jeden Di., G/HF/LB/SO/West-Stmk: nach Terminvereinbarung

**DIREKTVERMARKTUNG**  
BM/LE: Terminvereinbarung bei Florian Timmerer-Maier, 0664/602596-1370 | LI/MU/MT: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | DL/VO: Terminvereinbarung bei Bettina Schriebl, 0664/602596-6037 | LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | Graz/GU: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

**BIOZENTRUM STEIERMARK**  
Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

**PFLANZENBAU**  
Die Sprechtage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4343 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

**FORST**  
Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr. 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo. 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do. 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

**SVS-TERMINE**  
Arnfels: GA, Do. 17.4., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 3.4., 8.15 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 11.4., 25.4., 8.15 bis 12.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 7.4., 11 bis 14 Uhr | Bruck: BK, Di. 8.4.; WK, 22.4., 8 bis 13 Uhr | DL: WK, Do. 10.4., 24.4., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald: LH, Do. 17.4., 11 bis 13 Uhr | FB: WK, Mi. 2.4., BK, Mi. 16.4., Fr. 25.4., 8 bis 13.30 Uhr | FF: WK, Mo. 14.4., 28.4., 8 bis 13 Uhr | Gröbming: WK, Do. 3.4., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: WK, Do. 3.4.; BK, Do. 11.4., Fr. 17.4., 8 bis 12.30 Uhr | JU: WK, Mi. 9.4.; BK, 23.4., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf: GA, Di. 22.4., 8.30 bis 12 Uhr | Kirchbach: GA, Mi. 23.4., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 16.4., 30.4., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Di. 1.4., 15.4., 29.4.; WK, 8.4., 8 bis 13 Uhr | LE: WK, Di. 1.4., 15.4., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch: BK, Fr. 4.4., 18.4., 8 bis 12 Uhr | LI: WK, Mi. 2.4., 8.30 bis 13 Uhr | MU: WK, Do. 10.4., 24.4., 8 bis 11.15 Uhr | MZ: WK, Fr. 18.4., 8.15 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 10.4., 24.4., 12.30 bis 14.15 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 9.4., 23.4., 13 bis 14.30 Uhr | Schladming: GA, Fr. 4.4., 8.30 bis 12 Uhr | St. Peter/Ottersbach: GA, Mi. 9.4., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 7.4., 8 bis 10 Uhr | VO: WK, Mo. 14.4., 8 bis 12.30 Uhr | WZ: BK, Mo. 7.4., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus



# Hut ab den erfolgreichen

Sowohl bei der Steiermarkschau der Milchrinder als auch beim bundesweiten Fleischrinderkongress

Der März hatte es für Rinderzüchter in sich! An zwei Wochenenden hintereinander präsentierten sie ihre besten Tiere: die Fleischrinder in Traboch, die Milchrinder in Greinbach.

## 20-Jahr-Jubiläum

Bei der Steiermarkschau gab es zudem etwas Besonderes zu feiern: 20 Jahre Versteigerungszentrum Greinbachhalle. Im August 2005 konnte nach einer Bauzeit von nur zehn Monaten der erste Kälbermarkt in der neu errichteten Greinbachhalle stattfinden. „Seither gab es 646 Marktveranstaltungen, bei denen insgesamt 253.555 Rinder mit einem Gesamtumsatz von 165 Millionen Euro vermarktet wurden“, ließ Rind Steiermark Geschäftsführer Peter Stückler wissen. Die Obmänner Matthias Bischof und Bernhard Schirnhöfer würdigten die Verdienste der Gründerväter der Greinbachhalle, Josef Matzhold und Josef Haas. Ausgezeichnet wurden auch die

stärksten Vermarkter Thomas Sommersguter und Franz Faustmann sowie die wichtigsten Handelspartner.

## Fünf Champions

Im Scheinwerferlicht der Steiermarkschau standen aber die Rinderzüchter. Im Schauring trat die Cème de la Crème der steirischen Milch-Genetik gegeneinander an. Fünf Champions wurden gekürt (*rechts*). Dabei schafften sowohl Anna und Christoph Eichberger aus Knittelfeld, als auch Thomas Riegler aus Langenwang das Kunststück eines Doppelsieges. Während sich *Lillyfee* von Elisabeth und

In Greinbach wurden seit 2005 mehr als 250.000 Rinder vermarktet

Peter Stückler, Rind Steiermark

Anton Milchrahm aus Vorau bei den jungen Fleckviehkühen mit ihrem Körper und Becken durchsetzte, gingen die Siege bei den mittleren (*Lara*) und älteren (*Levis*) Fleckviehkühen an die Eichbergers. Lara überzeugte mit Eleganz und einem Traumfundament, Levis mit ihrem makellosen Körper. Riegler räumte mit den beiden Rassen Brown

Swiss mit *RZR Lascana* und Holstein mit *RZR Salsa* ab. Die Herzen gewonnen haben die Bambinis. 24 Kinder im Alter von ein bis elf Jahren präsentierten mit Eifer und Stolz ihre Kälber.

## Eliteauktion

Ein Highlight aus Züchter-Sicht war die Nachzuchtpräsentation der drei international eingesetzten Genostar-Stiere Deluxe, Wundawuzi und Wintertraum. Bei der abschließenden Eliteauktion wurden acht genetische Schmankerl der Rassen Fleckvieh, Holstein, Brown Swiss und Jersey angeboten. Ein reges Kaufinteresse ergab spannende Winkerduelle und ordentliche Zuschlagspreise. Das höchste Gebot aller Elitetiere erzielte eine Heiss-Tochter (Muttervater: Zeiger) mit einem Gesamtzuchtwert von 150 und einem Milchwert von 132 aus dem Zuchtbetrieb von Karin und Franz Rössl aus Maria Lankowitz. Dieses Jungrind wechselte in einen bayerischen Zuchtbetrieb.

## Reservechampions Steiermarkschau

Fleckvieh jung: Stefan **Schieder**, Greinbach, mit Hasi (Vater: GS Wundawuzi) | Fleckvieh mittel: Johannes **Bauer**, Ratten, mit Kitty (V: Helsinki) | Fleckvieh alt: Gerhard **Freigassner**, Weißkirchen, mit Holle (V: Sehrgut) | Brown Swiss: Julian **Kettner**, Irdning-Donnersbachtal, mit Sizilia (V: Bosephus) | Holstein: Julian **Kettner**, Irdning-Donnersbachtal, mit Snoopy (V: Arino Red)

# Öpul: Tipps für nicht produktive Ackerflächen

Einstieg jedes Jahr möglich. Knapp 2.000 Betriebe haben sich bereits für die Maßnahme entschieden

Knapp 2.000 Betriebe haben sich für die neue Öpul-Maßnahme „Nicht produktive Ackerflächen“ (NPA) entschieden und legen im heurigen Jahr freiwillig Flächen still. Die Prämie in Höhe von 350 bis 450 Euro je Hektar wird für maximal vier Prozent der Ackerfläche gewährt.

Der Einstieg ist jedes Jahr möglich. Die Teilnahme wird automatisch um ein Jahr verlängert, bis der Betrieb sich abmeldet.

**1 Anlage.** Neuansaat bis spätestens 15. Mai oder Belassen von bestehenden Grünbrachen oder dauerhaft begrünter Ackerflächen. Auch eine Selbstbegrünung ist zulässig, aber nicht empfehlenswert.



Grünbrache: ein Paradies für Flora und Fauna

MUSCH

**2 Bewirtschaftung.** Vom 1. Jänner des ersten Antragsjahres bis Umbruch oder Umdeklaration der Fläche ist jegliche Düngung verboten und dürfen nur Pflanzenschutzmittel verwendet werden, die laut Bioverordnung zulässig sind.

**3 Pflege.** Es ist nur Häckseln oder Mähen ohne Abtransport erlaubt – mindestens einmal in zwei Jahren und maximal zweimal pro Jahr. Die Hälfte der Fläche darf frühestens am 1. August gepflegt werden Ausnahme: Reinigungsschnitt

gegen Beikräuter im ersten Jahr. Die Nutzung ist verboten.

**4 Beseitigung.** Die Beseitigung des Aufwuchses darf nur mit mechanischen Methoden wie Häckseln und Einarbeiten erfolgen. Ein Umbruch ist frühestens am 15. September erlaubt. Im Falle des Anbaues einer Winterung oder einer Zwischenfrucht ist der Umbruch bereits ab dem 1. August möglich.

**5 Ausgeschlossene Flächen.** Glöz 4 Gewässerbegleitstreifen können keine NPA-Flächen sein. UBB- und Bio-Betriebe sind ausgeschlossen. Ausnahme: Bio-Teilbetrieb mit dem Kulturbereich Wein, Obst und Hopfen.





# Steirischen Züchtern

Am Rindertag geigten die Steirer groß auf: 14 Champions!

Der bundesweite Fleischrindertag in Traboch brachte einen Sensationserfolg für die heimischen Züchter. Von 19 möglichen Champions gingen nicht weniger als neun an steirische Betriebe (rechts). Zusätzlich errangen die weiß-grünen Züchter noch sieben Reservechampion-Titel (unten).

## Französische Rassen

In der größten Ausstellungsgruppe der Charolais war bei den Kalbinnen schnell klar, dass der Sieg nur an die Utrillo-Tochter Anastasia vom Zuchtbetrieb Markus Thaler gehen kann. Die

## Reservechampions Fleischrindertag

Ennstaler Bergschecken: Doris Feuchter, Stadl-Predlitz, mit Melodie (Vater: Herbert) | Kärntner Blondvieh: Caroline Strassegger, Birkfeld, mit Bella (V: Pegasus) | Limousin Stier: Heinrich Ertl, Oberkurzheim, mit Mani (V: Montro) | Limousin Kalbin: Franz Pöschl, Pöls, mit Fernanda (V: Tapio) | Murbodner Stier: Johann Hofer, Wenigzell, mit Konrad (V: Kurt) | Pustertaler Sprinzen Stier: Johann Hofer, Wenigzell, mit Othmar (V: Obelix) | Pustertaler Sprinzen Kalbin: Katharina Stockner, Passail, mit Melodia PSS (V: Egon)

Es ist eine Freude, mit wie viel Stolz und Herzblut Tiere präsentiert werden

Theresa Kaltenbrunner, Rind Steiermark

Kalbin war sehr gut im Rassetyp, mit enormer körperlicher Entwicklung und makellosem Exterieur. Auch die Stiergruppe konnte Thaler mit Hurricane, einem Himalaya-Sohn, für sich entscheiden. Dieser zeigte eine enorme Entwicklung, war er am Schautag noch nicht einmal ein Jahr alt, wog aber schon knapp 600 Kilogramm bei fehlerfrei-

em Exterieur. Sabine Grüners Limousin Stier Xaver überzeugte mit sehr guter Bemuskelung, hervorragendem Fundament und Rassetyp. Bei den Kalbinnen siegte Waibi von Valentin Haberl mit ihrer harmonischen Erscheinung.

## Steirische Rassen

Bei den Murbodnern siegte die jüngste Kalbin Julia von Josef Lanner. Die GS Steirer-Tochter überzeugte durch ihre körperliche Entwicklung und feminine Ausstrahlung. Bei den Stieren siegte der Mars-Sohn Marvin, ausgestellt von Franz Josef Krobath, gezüchtet von Anita Koller. Er zeigte sich mit sehr guter Bemuskelung und sehr guter Entwicklung. Bei den Ennstaler Bergschecken Kalbinnen hatte die Orkan-Tochter Monte von Hannes Rausch mit ihrem gut bemuskelten, sehr rassetypischen Körper die Schnauze vorne. Weitere Siege bei Pustertaler Sprinzen und Tux-Zillertalern machten den Tag perfekt.

## Die Champions

- 1 Josef Lanner, Kammern im Liesingtal, mit Murbodner Kalbin Julia (Vater: GS Steirer)
- 2 Hannes Rausch, Pöls-Oberkurzheim, mit Ennstaler Bergschecke Monte (V: Orkan)
- 3 Valentin Haberl, Birkfeld, mit Limousin Kalbin Waibi (V: Branceille)
- 4 Irene Kogler, Mühlen, mit Pustertaler Sprinze Valentina PSR (V: Oconner)
- 5 Markus Thaler, Stainz, mit Charolais Kuh Anastasia (V: Utrillo) und 6 Charolais Stier Hurricane (V: Himalaya)
- 7 Heinz Hutegger, Schladming, mit Tux Zillertaler Molly (V: Jonas)
- 8 Franz Josef Krobath, Stallhofen, mit Murbodner Stier Marvin (V: Mars)
- 9 Thomas Riegler, Langenwang, mit Brown-Swiss Kuh RZR Lascana (V: Palmer) und 13 Holstein Kuh RZR Slasa (V: Sidekick)
- 10 Anna und Christoph Eichberger, St. Margarethen bei Knittelfeld mit Fleckvieh alt Levis (V: Etoscha) und 11 Fleckvieh mittel Lara (V: Mercedes Pp)
- 12 Elisabeth und Anton Milchrahm, Vorau, mit Fleckvieh jung Lillyfee (V: GS Deluxe)
- 14 Sabine Grüner, Naas, mit Limousin Stier Xaver (V: Safran)

## KURZMITTEILUNGEN



Bei Transport von Lebewesen ist viel zu beachten

## Bestimmungen bei Tiertransporten

Die neue Tiertransportbroschüre gibt umfassend Auskunft über die einschlägigen Vorschriften, die beim Transport von Tieren einzuhalten sind. Je nach Transportstrecke sind unterschiedliche Anforderungen zu erfüllen. Für Landwirte gibt es für Transporte bis 50 Kilometern sowie zu oder von der Alm Erleichterungen. Abgesehen davon wird zwischen Transporten bis 65 Kilometern beziehungsweise über 65 Kilometern sowie bis acht Stunden beziehungsweise über acht Stunden Beförderungsdauer unterschieden. In der Broschüre wird anschaulich beschrieben, welche allgemeinen Bedingungen für den Transport von Tieren zu beachten sind, welche Vorgaben beim Mitführen von Transportpapieren gelten und welche technischen Vorschriften (Transportfähigkeit, Transportmittel, Transportpraxis, Raumangebot, Zeitabstände für das Füttern und Tränken sowie Beförderungsdauer und Ruhezeiten) einzuhalten sind. Ebenfalls ausführlich dargestellt werden die Erfordernisse betreffend Tiertransport-Befähigungsnachweis, Zulassung als Transportunternehmer für „Kurzstrecke“ oder „Langstrecke“.



Erhältlich auf [bit.ly/tiertransport](https://bit.ly/tiertransport) oder QR-Code scannen



**lkonline**  
Tag und Nacht gut informiert.  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

# Neues Lagerhaus: Ein wichtiger Impuls für die Region

Eröffnung des neuen Lagerhaus-Standorts in Frohnleiten mit Blackout-Tankstelle und modernen Verkaufsräumen

Die Lagerhaus Graz Land eGen freut sich, ihren Kunden und Mitgliedern einen neuen, modernen und zukunftsweisenden Lagerhaus Standort in Frohnleiten präsentieren zu können. Die vollständige Neugestaltung dieses nördlichsten Standorts der Genossenschaft ist das Ergebnis jahrelanger sorgfältiger Planung.

## Moderne Verkaufsflächen

Durch den Zukauf zweier Grundstücke an der Mauritzener Hauptstraße wurde eine großzügige Erweiterung ermöglicht, die den hohen Ansprüchen der Region gerecht wird. Bereits im Sommer 2023 wurde hier die modernste Automatentankstelle nördlich von Graz in Betrieb genommen,



die auch im Blackout-Fall die Versorgung mit Treibstoffen sicherstellt. Ein weiteres Highlight ist der neu gestaltete Lagerhausmarkt mit einer Verkaufs- und Lagerfläche von etwa 1.200 Quadratmetern. Besonders hervorzuheben ist das moderne Glashaus mit rund 350 Quadratmeter, das ein umfangreiches Sortiment an Pflanzen und Gartenartikeln bereithält. Zusätz-

lich wurde ein Bereich für regionale Produkte geschaffen.

## Regionale Versorgung

Unter der Marke „Genuss ab Hof“ werden erstklassige Erzeugnisse von bäuerlichen Direktvermarktern angeboten, welche die regionale Wertschöpfung fördern und die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft präsentieren. Nachhaltigkeit



Ferlich eröffnet: Franz Mayr-Melnhof-Saurau, Johannes Wagner, Christian Konrad, Johann Dorner, Hannes Pirstinger (v.l.)

hatte bei der Umsetzung des Projekts oberste Priorität. Der Standort wird überwiegend durch eine leistungsstarke Photovoltaikanlage auf dem Dach mit Strom versorgt. Die Fernwärmeversorgung erfolgt CO<sub>2</sub>-neutral über eine moderne Biomasseanlage – ein klares Bekenntnis zur Verantwortung für Umwelt und Klima. Unser besonderer Dank gilt der

Alpha Bau Planungs-, Projektentwicklungs- und Betreuungs GmbH sowie allen beteiligten Bauunternehmen, die mit ihrer Expertise und ihrem Engagement dieses Projekt ermöglicht haben. Ebenso danken wir der Stadtgemeinde Frohnleiten für ihre umfassende Unterstützung bei der Planung und Umsetzung dieses zukunftsweisenden Projekts.

FIRMENMITTEILUNG



IN EIGENER SACHE

Kammerbeitrag  
A und C für 2025

Pächter und Fruchtnießer von in der Steiermark gelegenen land(forst)wirtschaftlichen Grundstücken sind Kammermitglieder und daher kammerbeitragspflichtig, wenn das Ausmaß des Betriebes oder Grundstückes mindestens ein Hektar beträgt oder die Land- und Forstwirtschaft im Hauptberuf betrieben wird. Nur Eigentümer von mindestens einem Hektar, von denen das Finanzamt die Kammerumlage einhebt, sind wegen einer Zupachtung oder eines Fruchtgenussrechtes von der Kammerbeitragsentrichtung befreit. Grundlage für die Bemessung des Kammerbeitrages A bildet der Grundsteuermessbetrag zum 1. Jänner 2025. Der Hebesatz wurde mit Beschluss der Kammervollversammlung vom 13. Dezember 2024 mit 450 Prozent festgesetzt. Laut § 33 Abs. 3 lit c Landwirtschaftskammergesetz beträgt der Mindestkammerbeitrag A 7 Euro. Die Landeskammer ist nach § 33 Abs. 7 des Landwirtschaftskammergesetzes, LGBl. Nr. 14/1970 idgF, verpflichtet, den Pächtern und Fruchtnießern den Kammerbeitrag bescheidmäßig vorzuschreiben und ihn auch einzuheben. Damit die Landeskammer diesen Auftrag erfüllen kann, ist es notwendig, dass die Kammerbeitragspflichtigen spätestens bis Mitte März des Beitragsjahres die Unterlagen für die Kammerbeitragsbemessung (Einheitswertbescheide, Pachtverträge udgl.) der zuständigen Bezirkskammer unaufgefordert vorlegen. Auch wird ersucht, Änderungen für die Beitragsbemessung und für die Beendigung der Kammerbeitragspflicht (z.B. wegen Betriebs(teil)übernahme, Auflösung des Pachtverhältnisses etc.) der zuständigen Bezirkskammer oder der Landeskammer (Referat Steuer und Soziales) unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel (z.B. Übergabsvertrag, Pachtauflösungsvertrag etc.) bekannt zu geben.

**Der Kammerbeitrag C** wird den land- und forstwirtschaftlichen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (§ 3 Abs. 4 Landwirtschaftskammergesetz) vorgeschrieben, die ihren Sitz oder eine Betriebsstätte in der Steiermark haben. Der Kammerbeitrag C beträgt laut Beschluss der Kammervollversammlung vom 13. Dezember 2024 0,34 % des Jahresumsatzes für Nichtmitglieder der Wirtschaftskammer, mindestens jedoch 51,49 Euro und 0,085 % des Jahresumsatzes für Beitragspflichtige, die auch Mitglieder der Wirtschaftskammer sind, mindestens jedoch 51,49 Euro.

Werkstoff mit großer Zukunft

Im Wundermaterial Holz liegt enormes Potenzial – Ingenieure sind am Zug

Josef Stoppacher ist nicht nur mit seinem eigenen Unternehmen auf innovativen Holzwegen unterwegs, sondern auch als Obmann der steirischen Holzindustrie. Wir sprachen mit ihm, was Holz alles kann.

**Sie sehen im Werkstoff Holz großes Potenzial. Warum?**  
JOSEF STOPPACHER: Wir wissen gar nicht, was wir über Holz alles noch nicht wissen! In den vergangenen hundert Jahren konzentrierte sich die Materialforschung auf Metall und Kunststoff. Dabei wurde Holz aus den Augen verloren. Jetzt müssen wir diese Forschungslücke aufholen. Wir können uns jetzt noch gar nicht vorstellen, welche Ideen Ingenieure mit Holz umsetzen werden.

**Gibt es schon jetzt Beispiele?**  
Holz hat einmalige Eigenschaften, wenn man es mit Schwingungen zu tun bekommt. Strukturelemente in Zügen, Türme und Rotorblätter von

Windrädern sowie diverse Teile für Industrieanlagen und Fahrzeugbau. Beispielsweise können wir aus Holz einen Seitenaufprallschutz für Autos bauen, der um 20 bis 30 Prozent leichter ist. Hier geht es vor allem um Laubhölzer.

**Warum sehen wir dann nicht mehr Holz in Autos?**  
Um beim Beispiel zu bleiben: Der Seitenaufprallschutz ist ein Bauteil, das die Autoindustrie über Jahrzehnte mit Stahl und Kunststoff optimiert hat. Die Ingenieure kennen es sehr genau. Mit Holz kennen sie sich noch nicht aus. Sie müssen entwickeln, den Zulassungsprozess durchlaufen. Zu lösen sind Herausforderungen bei Holzverbindungen. Metall kann man schweißen, Holzleim benötigt mehr Zeit zum Abbinden. Ebenso bei der Oberflächenbehandlung. Wie

verhält sich Holz etwa bei Tauchlackierungen? Und so weiter.

**Wie soll dieser Sinneswandel gelingen?**  
Es braucht jeden in der Wertschöpfungskette, um Holz ins Gespräch zu bringen. Wir müssen forschen, Daten für Ingenieure bereitstellen, Know-how schaffen und dürfen nicht müde werden, die Vorteile zu betonen.

**Die da wären?**  
Holz ist leichter, speichert CO<sub>2</sub>, hat eine kurze Lieferkette, ist recyclingfähig und bei hohen Stückzahlen preislich konkurrenzfähig. Mit Unterstützung von Holzcluster und pro-Holz versuchen wir, das Thema mehr in die Breite zu bringen. Zudem entsteht in der Steiermark ein eigenes Forschungszentrum, um Holz in die Mobilität und industrielle Anwendungen zu bringen. Musch

Vor allem Laubholz kann mit seinen Eigenschaften in technischen Komponenten verwendet werden. Die planenden Ingenieure müssen mit dem Wunderwerkstoff vertraut werden  
WEITZER

Feind

Zwei Praktiker aus un

**D**er Borkenkäfer ist eine ständige Gefahr für Fichten in unseren Wäldern. Wir sprachen darüber mit Klaus Teschl aus Fehring und Forst-Staatspreisträger Wolfgang Göschl aus Hall.

**Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Borkenkäfer gemacht?**  
KLAUS TESCHL: Keine guten! Fast jedes Jahr muss ich Käfernester beseitigen, obwohl die Fichte bei uns eh schon in der Minderheit ist. Hauptbaumart ist Buche. Ich bin Milchbauer, der 20 Hektar große Wald spielt bei uns auf 270 Meter Seehöhe eine untergeordnete Rolle.  
WOLFGANG GÖSCHL: Ich bin da von klein auf forstwirtschaftlich geprägt. Mein Großvater war nach dem Krieg Förster und



**Wald PRAXIS**  
Eine Veranstaltungsreihe des Waldverband Steiermark gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Steiermark  
praxisnah • informativ • persönlich  
Der forstwirtschaftliche Dialog mit Experten und Praktikern

**WALDVERBAND steiermark**  
Waldfonds Republik Österreich  
Eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Bewirtschaftung bis zum Mittelalter

**Kalamitäten und klimafitte Baumartenwahl bei der Neubegründung dominieren die Waldbewirtschaftung. Aktuell junge bis mittelalte Bestände sichern aber die zukünftige Wirtschaftlichkeit der Waldbewirtschaftung. Sie dürfen daher auf keinen Fall auf der Strecke bleiben!**

Wurzelwachstum, gesunde Kronen und niedrige HD Werte sind wesentliche Faktoren stabiler und daher auch klimafitter Wälder. Verspätete Läuterungen und Durchforstungen führen zu Wurzelkonkurrenz, geringer Ausbildung der Kronen und zu einem zu hohen Verhältnis von Stammdurchmesser und Baumhöhe.

**Was ist nun zu tun, um die Stabilität und Vitalität zu erhöhen?**

**Welche Maßnahmen sind zu einem bestimmten Zeitpunkt besonders wichtig?**



**Waldmontag**  
Der digitale Holzstammtisch

Eine digitale Veranstaltungsreihe vom Waldverband Steiermark gemeinsam mit der Forstlichen Ausbildungsstätte in Pichl



**Mo. 07. April 2025 | Beginn 20<sup>00</sup> Uhr**

mit den Themen  
**Holzmarktbericht** vom Geschäftsführer des Waldverbandes Steiermark DI Bernd Poisnitt  
**Bewirtschaftung bis zum Mittelalter** mit DI Dr. Thomas Ledermann, Bundesforschungszentrum für Wald

[www.waldverband-stmk.at/waldmontag](http://www.waldverband-stmk.at/waldmontag)



Teilnahmelink:  
<https://bit.ly/3r82IXN>

Webinar-Kenncode  
625275

Webinar-ID  
893 1388 2304





Rasch zu reagieren, ist gegen den Borkenkäfer essenziell. Klappt die Rinde schon runter, sind die Käfer längst weg. BOKU

# Borkenkäfer

verschiedenen Regionen zur Zukunft der Fichte

### Einzelwürfe wegräumen

**Borkenkäfer.** Die Aufarbeitung der Windwurfschäden, vor allem in der Oststeiermark, ist beinahe abgeschlossen. Wichtig ist nun, vereinzelt geworfene Fichten aus den Wäldern zu entfernen. Zurückbleibende Wipfel sind mehrfach zu durchtrennen.

**Waldlager.** Holzpolter können zu Brutstätten werden und sind genau zu beobachten. Wird ein Befall entdeckt, das Holz rasch abführen.



„Wolfgang Göschl, Hall bei Admont  
Finde ich ein Käfernest, ist das Holz binnen einer Woche im Sägewerk



„Klaus Teschl, Fehring  
Die Fichte ist in unseren Lagen eh schon in der Minderheit, trotzdem muss man dahinter sein

hatte da mit sämtlichen Borkenkäfern zu tun. In heißen Phasen habe ich immer wieder mit Käfernestern zu tun. 2022 etwa musste ich über fünf Wochen hinweg jede Woche 100 Festmeter Käferholz aus dem Wald entfernen.

**Welche Rolle spielt die Zeit?**  
GÖSCHL: In der Regel schaffe ich es, dass ich befallene Fichten binnen einer Woche bis zehn Tagen im Sägewerk habe. Das Holz ist da noch weiß – das macht natürlich einen großen preislichen Unterschied. Wenn die Rinde erst einmal herunterklappt, ist dieser Baum nicht mehr gefährlich. Aber es heißt, dann die umliegenden Fichten genau zu beurteilen. Ich weiß dann auch, dass ich diese Stelle im nächsten

Jahr gut im Auge haben muss.

**Wie behalten Sie Ihre Fichten im Auge?**  
TESCHL: Ich schaue, ob die Baumkronen vital aussehen und im Detail, ob ich Bohrmehl oder grüne Nadeln am Stammfuß erkenne. Und ich zähle darauf, dass mir meine Nachbarn Bescheid geben, wenn sie etwas Verdächtiges sehen.  
GÖSCHL: Ich mache die Fernerkundung, mein Vater die Naherkundung. Ich schaue mir vom Gegenhang meinen Wald an. Erkenne ich verdächtige Verfärbungen, gebe ich die Stelle meinem Vater weiter, der sich das dann aus der Nähe anschaut. Zu Schwärmzeiten machen wir das intensiver – die sehe ich online übers Borkenkäfermonitoring.

Und ich achte auf schwärmende Meisen und die Pick-Geräusche von Spechten.

**Welche Zukunft hat die Fichte für Sie?**  
GÖSCHL: Ich mache keine Euthanasie für Fichten. Aber es funktioniert nicht mehr so wie früher, dass man eine Fichte 60 bis 80 Jahre einfach wachsen lässt und sie dann erntet. Man muss sie ständig bewirtschaften. Außerdem sind die Fichten ja da. Ich kann nicht einen 20-jährigen Bestand einfach umschneiden. Ich muss ihn so gut es geht begleiten und auf ihn schauen.  
TESCHL: Ich denke, dass die Fichte als Mischbaumart bei mir weiter eine Rolle spielen wird.

Roman Musch

### Käfer-Kontrollgänge

**Standort.** Wo im Vorjahr Käferbäume standen, besteht große Gefahr. Fichten am Waldrand, wo die Sonne voll hinknallt, sind besonders gefährdet. Ganz wichtig ist es auch, geworfene oder gebrochene Fichten schnell aufzuarbeiten

**Bohrmehl.** Frischen Befall erkennt man am Bohrmehl an Rinde und Stammfuß nach zwei Tagen Schönwetter. Regen wäscht das Bohrmehl weg

**Viele Nadeln.** Etwas weiter fortgeschritten ist der Befall, wenn unter einem Baum viele grüne Nadeln am Boden liegen

**Dürre Kronen.** Hier sind die Borkenkäfer schon wieder ausgeflogen und man muss davon ausgehen, dass auch die umliegenden Fichten schon befallen sind. Die Käfer beginnen, sich oben in der Baumkrone einzubohren. Die Entwicklung dauert sechs bis acht Wochen. Haben die Eltern die Brutgänge an- und die Eier abgelegt, können sie wieder ausfliegen und andere Bäume befallen – sie legen sogenannte Geschwisterbruten an

**Nachbarschaftshilfe.** Sich unter Nachbarn gegenseitig auf Käferbefall aufmerksam zu machen und sich bei der raschen Aufarbeitung zu helfen, ist ein wertvoller Freundschaftsdienst und keine Anzeige



KROGGER

## Holzmarkt



### Rundholzpreise Februar

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	104 – 111
Weststeiermark	105 – 112
Mur/Mürztal	105 – 112
Oberes Murtal	105 – 112
Ennstal u. Salzkammergut	106 – 112
Braunbloche, Cx, 2a+	74 – 83
Schwachbloche, 1b	83 – 92
Zerspaner, 1a	54 – 63
Langholz, ABC	110 – 115

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	129 – 160
Kiefer	75 – 82

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	46 – 48
Fi/Ta-Faserholz	36 – 41

### Energieholzpreise Februar

Brennholz, hart, 1 m, RM	80 – 110
Brennholz, weich, 1 m, RM	60 – 75
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	87 – 110
Energieholz-Index, 4. Quartal 2024	2,136

## Schadholzaufarbeitung geht dem Ende zu

Die Aufarbeitung des flächig angefallenen Schadholzes konnte weitgehend fertiggestellt werden. Straßensperren führen regional zu einem für die Jahreszeit üblichen Rückstau bei der Abfrachtung des Sägerundholzes. Dieses Waldlager sollte sich sehr rasch wieder auflösen. Aktuell liegt der Preis für das Fichten Leitsortiment in einer Bandbreite von 104 bis 112 Euro pro Festmeter netto frei Forststraße, wobei informelle Gespräche auf leichte Preiszugeständnisse für das nächste Quartal hinweisen.

### Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



## Schweinemarkt



### Notierungen EZG Styriabrid

20. bis 26. März, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,81
Basispreis Zuchtsauen	0,96

### ST-Ferkel

24. bis 30. März

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	99,30
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

### Erhobene steirische Erzeugerpreise

13. bis 19. März

S	Ø-Preis	2,08
	Tendenz	+0,05
E	Ø-Preis	1,97
	Tendenz	+0,04
U	Ø-Preis	1,72
	Tendenz	-0,09
R	Ø-Preis	1,50
	Tendenz	-0,21
Su	S-P	2,04
	Tendenz	+0,04
Zucht	Ø-Preis	0,95
	Tendenz	-0,02

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.11	Vorwoche
EU	183,45	+1,25
Österreich	197,42	+1,23
Deutschland	179,82	+0,33
Niederlande	155,43	+3,32
Dänemark	165,70	+1,73

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

## Schweinemarkt

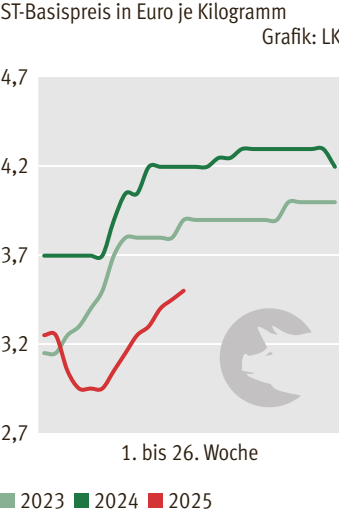


## Spielraum für Preisverbesserungen

Deutschland dürfte bald wieder exportieren

Der Schweinemarkt in Österreich zeigt sich anhaltend freundlich. Dabei übersteigt der Bedarf der Fleischbranche das derzeitige Lebendangebot, so die Berichte der Erzeugergemeinschaften. Insbesondere ist die Wiedererlangung der MKS-Freiheit weiter Teile der deutschen Schweinewirtschaft marktbelebend, da bald wieder Exporte nach England möglich sein dürften. Der Ferkelmarkt bleibt weiterhin knapp versorgt. Der zu erwartende Schwung in der Mastschweinenotierung dürfte diesen Bereich mitnehmen.

### Ferkelnotierung



# Natürlich

## Bauen und Leben mit Holz

Starte Dein Projekt mit Holz!

Holz wächst bei uns im Waldland Nummer 1 direkt vor der Haustür – ein natürlicher, vielseitiger Rohstoff, der Wohlfühlräume schafft und gleichzeitig das Klima schützt. Ob im Holzbau, bei Möbeln, Parkettböden oder Fenstern: Holz bringt Wärme und eine einladende Atmosphäre in jedes Zuhause und stärkt die regionale Wertschöpfung. Natürlich bauen, natürlich leben. Natürlich mit Holz! Jetzt informieren: [proholz-stmk.at/impulse](mailto:proholz-stmk.at/impulse)



INTERVIEW

Grüne Finanzprodukte



Ariane Pfleger  
Vorstandsdirektorin Raiffeisen Landesbank  
RLB

**Raiffeisen Steiermark bietet als erste Bankengruppe in Österreich nachhaltige Produkte an. Was ist das Neue an diesen Produkten?**  
Das Jugendkonto und das Studentenkonto bei Raiffeisen in der Steiermark sind mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziert. Das bedeutet, dass die angelegten Gelder von Kunden für nachhaltige Projekte zweckgewidmet werden. Genauer gesagt verpflichtet sich die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark dazu, ausschließlich in Projekte zu investieren, die die Umwelt schonen, zum Klimaschutz beitragen oder soziale Bedingungen verbessern. Dasselbe gilt für eine Variante des Online-Sparens (ein Jahr fix, Anm.).

**Was ist der Mehrwert für die Kunden?**  
Nachhaltigkeit ist für junge Menschen ein zentraler Wert. Mit der Zertifizierung des Jugend- und Studentenkontos tragen wir diesem Bewusstsein Rechnung. Gleichzeitig bieten wir mit Online-Sparen fix diese Möglichkeit auch anderen Zielgruppen an. Dadurch tragen wir bei, dass künftige Generationen eine lebenswerte Zukunft haben.

**In welche Projekte fließen die Gelder? Wie werden die Projekte ausgewählt?**  
Unser Kriterienkatalog wurde gemeinsam mit der österreichischen Zertifizierungsstelle entwickelt und umfasst zwei große Themenbereiche, die sowohl ökologische als auch soziale Kriterien beinhalten. Die Gelder fließen einerseits in Projekte zur umweltfreundlichen Mobilität, in nachhaltigen Wohnbau oder in biologische Landwirtschaft. Andererseits werden auch soziale Projekte, die leistbaren Wohnraum schaffen oder die Grundversorgung mit sozialen Dienstleistungen unterstützen, finanziert.



Eigentum ist wieder besser leistbar

**Der Immobilien-Report von Raiffeisen zeigt: Die Steiermark gehört zu den preisgünstigeren Pflastern. Guter Zeitpunkt für Eigentum.**

Besonders die Leistbarkeit von Wohnraum bleibt ein zentrales Thema für viele Steirerinnen und Steirer. 2024 lag das neue Finanzierungsvolumen noch deutlich unter dem Normal-Niveau. 2025 gibt es Anlass zu vorsichtigem Optimismus: Denn die gestiegenen Löhne und die gesunkenen Zinsen sorgen bei gleichzeitig stabilen Immobilienpreisen für leichte Entspannung bei der Leistbarkeit von Wohnraum. „Wir sehen die Talsohle bei den Finanzierungsvolumina durchschritten und stehen unseren Kundinnen und Kunden mit maßgeschneiderten Wohnpaketen und Beratungen zur Seite“, betont Vorstandsdirektor Rainer Stelzer.

Wettbewerbsvorteil

Vor diesem Hintergrund weist der Raiffeisen Immobilien-Report der Steiermark einen gewissen „Wettbewerbsvorteil“ gegenüber anderen Bundesländern aus. „Die Steiermark ist im Vergleich zu anderen Bundesländern ein günstigeres Pflaster. Für Käufer und Verkäufer bieten sich daher aktuell chancenreiche Zeiten am steirischen Immobilienmarkt“, analysiert Stelzer. Raiffeisen Steiermark unterstützt vor diesem Hintergrund unter anderem mit einer Förderberatung, dem „Jungfamilienbonus“ und genauer Kenntnis des Marktes.

Preise heuer stabil

Trotz der herausfordernden letzten zweieinhalb Jahre blieb ein drastischer Preisverfall

auf dem österreichischen Immobilienmarkt aus. Zwar sind die Preise für Wohneigentum seit ihrem Höchststand um rund fünf Prozent gefallen, doch das langfristige Preisplus seit der

Es bieten sich aktuell chancenreiche Zeiten am steirischen Immobilienmarkt

Rainer Stelzer, RLB  
Vorstandsdirektor

Pandemie beträgt immer noch 26 Prozent. 2024 setzte sich der Rückgang zwar fort, jedoch in geringerem Tempo. Für 2025 wird erwartet, dass die Preise stabil bleiben, bevor es spätestens 2026 zu einem moderaten Anstieg kommt. Gründe dafür sind unter anderem gesunkene Zinsen und gestiegene Einkommen, wenngleich zweistellige Preissteigerungen, wie sie 2021

zu beobachten waren, eher unwahrscheinlich sind.

Günstiges Pflaster

Die Steiermark zählt im österreichweiten Vergleich zu den günstigeren Immobilienmärkten, mit einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis für Einfamilienhäuser von 3.218 Euro im vierten Quartal 2024. Während Graz und sein Umland Preisrückgänge verzeichneten, stiegen die Immobilienpreise in einzelnen Regionen wie Weiz und Murtal leicht an. Langfristig dürfte sich das Preisgefälle innerhalb der Steiermark wieder vergrößern, da in einigen Bezirken mit Bevölkerungsrückgang zu rechnen ist. Das Grazer Umland hingegen gehört zu den am stärksten wachsenden Regionen, was sich voraussichtlich auch auf die Immobilienpreise auswirken wird.

Zeitpunkt sehr gut

Laut Andreas Glettler, Geschäftsführer von Raiffeisen

Immobilien Steiermark, dürfte sich das 2025 für den steirischen Immobilienmarkt spannend entwickeln. Nach den Herausforderungen aufgrund von steigenden Baukosten und Zinsen, sinkenden Baugenehmigungen und der KIM-Verordnung zeigt sich nun Licht am Ende des Tunnels. Ein stabilisierter Markt, Lockerungen der Kreditvergaberichtlinien und sinkende Zinsen schaffen ein Umfeld, das sowohl für Käuferinnen und Käufer als auch für die angeschlagene Baubranche neue Möglichkeiten eröffnet. „Wir rechnen bei der Preisentwicklung mit einer stabilen Seitwärtsbewegung. Schon jetzt spüren wir eine vermehrte Nachfrage nach soliden und gleichzeitig leistbaren Objekten, die oftmals in ländlichen Regionen abseits der Immobilien-Hotspots oder in der eigenen Heimatgemeinde liegen. Daraus könnten sich für manche steirische Regionen neue Chancen ergeben.“



Andreas Glettler, Rainer Stelzer und Matthias Reith präsentierten den steirischen Immobilienreport

RLB

WIR hilft: Geld für armutsgefährdete Steirer:innen

Vor mehr als zwei Jahren hat Raiffeisen Steiermark in Partnerschaft mit Caritas einen Sozialfonds ins Leben gerufen

Der Sozialfonds „WIR hilft – für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ kommt armutsgefährdeten Steirer:innen zugute. Der Bedarf nach finanzieller Unterstützung ist in der Bevölkerung aktuell so groß wie selten zuvor. Laut Caritas Steiermark stagniert die Zahl der armutsgefährdeten Steirer:innen auf hohem Niveau. Die Notwendigkeit einer Unterstützung für armutsgefährdete Steirer:innen ist daher weiterhin vorhanden. „Als Raiffeisen Steiermark wollen wir in diesen Zeiten als positives Beispiel vorangehen und führen unsere besondere Aktion fort, um zielgerecht gemeinsam mit unseren Kund:innen unterstützen zu können. Transaktionen, die unsere Kund:innen Anfang Dezember bis 24.

Dezember getätigt haben, wurden zusätzlich mit drei Cent honoriert“, erklärt Martin Schaller, Generaldirektor der Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark. Dazu gehören demnach Barbehebungen sowie Zahlungen mit dem Smartphone

oder der Debitkarte in stationären Geschäften.

Mehr als 900.000 Euro

Seitdem Raiffeisen Steiermark gemeinsam mit der Caritas den Sozialfonds vor mehr als zwei

Jahren ins Leben gerufen hat, konnte vielen Hilfsbedürftigen gezielt geholfen werden. Seit Herbst 2022 wurden mehr als 900.000 Euro gesammelt. Mittlerweile wurden nahezu alle Gelder aus dem Sozialfonds ausbezahlt. Zugute kamen die Spenden Menschen, die in der Steiermark gemeldet sind und selbstständig einen Haushalt führen. „WIR hilft“ wurde ins Leben gerufen, um einerseits den gesellschaftlichen Zusammenhalt in bewegten Zeiten zu stärken und andererseits, um die Treffsicherheit bei der Unterstützung von Härtefällen zu erhöhen“, sagt Schaller.

Nachbarschaftshilfe

„Wir sind dankbar über die Eigenleistung von Raiffeisen Steiermark,

die für jede Transaktion Ende 2024 den Betrag von drei Cent in den Fonds einzahlt. Damit erhält der Fonds eine Verstärkung, mit der wir als Caritas vielen Menschen helfen können. Denn was hier geschieht, ist Nachbarschaftshilfe im besten Sinne: Denn sowohl die Spender:innen als auch die Menschen, die Unterstützung erhalten, kommen aus der Steiermark. Es ist ein Zeichen für große Solidarität in unserer Gesellschaft. Es geht auch darum, das Bewusstsein dafür in unserem Alltag zu verankern, dass Menschen unter und neben uns leben, deren Not wir nicht wahrnehmen. Denen helfen wir als Caritas Steiermark gemeinsam mit Raiffeisen gerne“, heißt es von der Caritas.



Für Caritas-Chefin Musenbichler ist der Fonds Zeichen der Solidarität

RLB

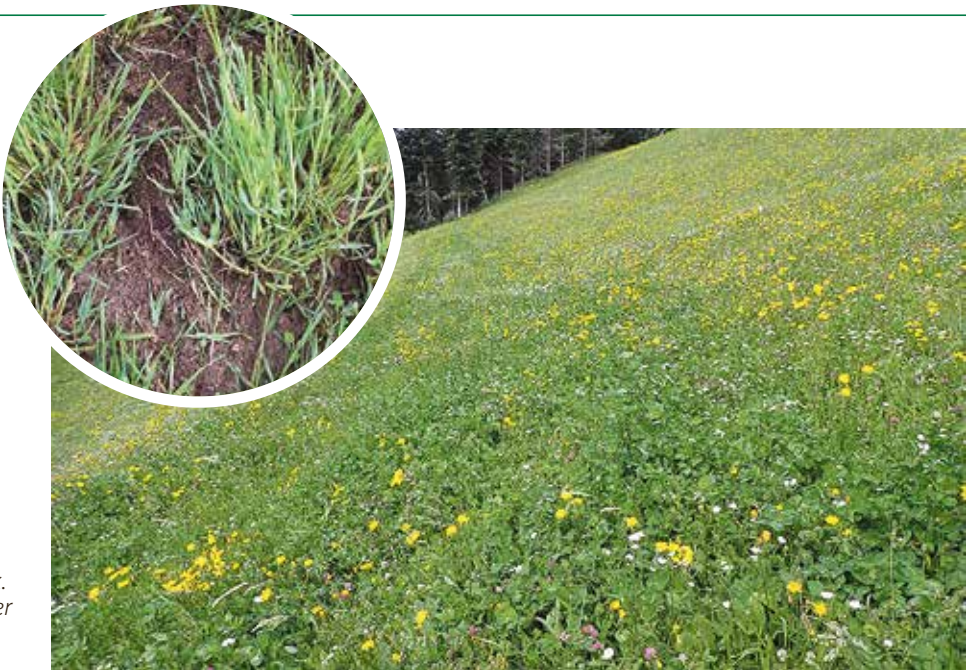


Grünlandtag

**10. April, Stainz.** Beim Grünlandtag werden aktuelle Informationen zu Düngung, Nachsaat, Kalkung und Pflanzenbestände besprochen. Entweder vor Ort in der Fachschule Stainz oder live online.

**Infoblitz.** Fach-Newsletter für Grünland einmal monatlich: [inno-gruenland@lk-stmk.at](mailto:inno-gruenland@lk-stmk.at)

Infos und Anmeldung auf [stmk.lko.at/termine](https://www.lko.at/termine) oder QR-Code scannen



Ausreichende Lückigkeit ist für den Erfolg der Nachsaat entscheidend (rundes Bild). Die alte Grasnarbe ist beim ersten Aufwuchs sehr stark, weshalb nach einer Übersaat früh zu mähen ist. Im großen Bild hat sich Rotklee nach einem Jahr etabliert.

# Bei Nachsaat im Frühjahr lauern Stolpersteine

Damit die starke Altnarbe die Nachsaat nicht erstickt, muss früh gemäht werden. Das Saatgut muss zum Standort passen.

Unsere Grünlandpflanzen sind an die kalte Jahreszeit gut angepasst: Die überwinternden Knospen liegen knapp unter der Bodenoberfläche und sind hier gut vor Frost geschützt. Da längere Wärmephasen heuer ausgeblieben sind, kam es auch zu keinem Ergrünen im Winter und die Bestände befinden sich vielerorts noch im Ruhemodus – das ändert sich dann mit steigenden Nachttemperaturen rasch. Proben haben auch gezeigt, dass die Böden größtenteils für den ersten Wachstumsschub noch gut durchfeuchtet sind, zusätzlich kam im März vielerorts auch der lang ersehnte Regen.

**Keimphasen**

Die Futtergräser und Leguminosen des Grünlandes zeigen von Natur aus zwei Keimphasen. Die erste erfolgt direkt nach dem Streuen der Früchte im Spätsommer und die zweite jetzt im Frühjahr. Zu beach-

ten ist dabei, dass die meisten Arten eine entsprechende Bodentemperatur benötigen (ab fünf Grad). Diese ist oft auch mit ein paar wärmeren Apriltagen schon erreicht, da die Grassamen nur oberflächlich gesät werden dürfen. Kommen sie bereits früh zur Keimung, und kommt es später Ende April/Anfang Mai noch einmal zu Bodenfrost, können die empfindlichen Keimlinge wieder absterben. Dasselbe passiert bei Trockenheit. Aus diesem Grund sollte bei der Ansaat von Grünland im Frühjahr zugewartet werden, bis sicher keine Frosttage mehr kommen.

**Nachsaat sinnvoll?**

Viele Grünlandbetriebe kombinieren die Nachsaat mit dem Abschleppen oder Striegeln im Frühjahr. Der Erfolg hängt hier wesentlich von der Nutzungsstufe, der Düngeintensität und dem Pflanzenbestand ab. Es ist für jeden Betrieb individuell zu entscheiden (*Kasten*).

Bei den Grünlandbegehungen zeigt sich immer wieder, dass dem Thema Qualitätssaatgut oft zu wenig Beachtung geschenkt wird. Besonders in-

tensive Betriebe neigen dazu, Raygras-betonte Mischungen außerhalb des österreichischen Mischungsrahmens zu verwenden. Davor ist im Dauergrünland jedenfalls abzuraten! Je nach Nutzungsstufe und Weideintensität gibt es ausgewiesene Mischungen, deren Zusammensetzung von der Ages überprüft wird. Erkennbar sind diese Mischungen am

Saatgutetikett mit dem Siegel „Saatgut Austria“. Die meisten Saatgutfirmen, die in Österreich tätig sind, bieten diese Mischungen an. Weiterführende Standards wie jene der ÖAG (Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland) geben auch eine Sortenauswahl und die Ampferfreiheit vor.

Wolfgang Angeringer

Im Frühjahr abwägen

- Ob eine Nachsaat im Frühjahr gemacht werden soll, hängt von den Gegebenheiten und Zielen ab:
- **Lückigkeit.** Eine Nachsaat ist erst ab einem offenen Boden von mehr als 15 Prozent sinnvoll, das entspricht einer Handfläche in einem 40x40 Zentimeter Quadrat.
  - **Schäden.** Sind Schäden zu reparieren? Zum Beispiel auf aufgetretenen Stellen nach der Herbstweide, starker Wühlmausaktivität oder Grabungsarbeiten.
  - **Erntezeitpunkt.** Flächige Übersaat mit geringer Sästärke beim Abschleppen: Wann erfolgt der darauffolgende Schnitt? Der Schröpschnitt sollte drei Wochen nach der Saat erfolgen.
  - **Düngung?** Wurden die Bestände bereits früh (oder auch spät im Herbst) mit Gülle gedüngt, wird die alte Grasnarbe stark anwachsen, vor allem wenn Raygräser dominieren.
  - **Striegeln.** Wann kann gestriegelt werden? Das Striegeln im Frühjahr ist nur auf Beständen mit wenig Gemeiner Risppe (Grasfilz) sinnvoll! Die oberirdischen Kriechtriebe von diesem Ungras werden sonst ausgerissen und können den ersten Schnitt verderben.

**Grünlandmischungen für Profis**

**GRÜNLANDPROFI KB**  
*Intensivmischung für bessere Trockenstresstoleranz und Winterhärte*

**GRÜNLANDPROFI EB**  
*Ertragsbetonte Intensivmischung mit hohem Futterwert*

**GRÜNLANDPROFI TOPP**  
*Intensivmischung mit hohem Gräseranteil für Vollgasprofis*

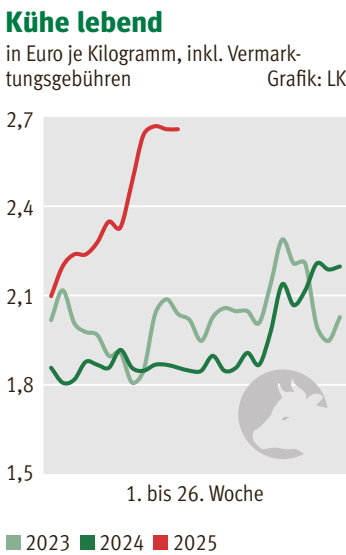
[www.saatbau.com](https://www.saatbau.com)

Rindermarkt

## Schlachtkühe am EU-Markt weiterhin knapp

Der Jungtiermarkt zeigt sich ausgeglichener

Nach wie vor tendieren die Lebend- und Schlachtrinderpreise fest. So können sich die Notierungen für Schlachtstiere und -ochsen um fünf Cent, und Schlachtkühe um sieben Cent nochmals deutlich befestigen. Nutzkühe kamen bei den letzten beiden Märkten mit rund 747 kg im Schnitt bereits auf 2,66 Euro/kg. Das Angebot an Nutz- und Schlachtkühen dürfte am EU-Markt auch weiterhin knapp bleiben. Damit dürfte das aktuelle Preisniveau gut abgesichert sein. Ausgeglichener zeigt sich der Jungstiermarkt.



Rindermarkt

**Märkte**  
28. März bis 27. April

Zuchtrinder	
10.4.	Greinbach, 10.45 Uhr
15.4.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
1.4.	Greinbach, 11 Uhr
8.4.	Traboch, 11 Uhr
15.4.	Greinbach, 11 Uhr
22.4.	Traboch, 11 Uhr

**EU-Marktpreise**  
Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 10. bis 16. März

		Tendenz/Wo
Tschechien	566,52	+4,19
Dänemark	510,84	+16,82
Deutschland	641,76	-0,84
Spanien	676,34	-3,95
Frankreich	609,48	-0,84
Italien	560,35	-45,86
Österreich	586,87	+2,47
Polen	615,13	+8,36
Slowenien	562,81	+11,22
EU-27 Ø	621,63	+0,31

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

**AMA-Preise frei Rampe Schlachthof**  
10. bis 16. März, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,97	5,57	5,71
	Tendenz	+0,01	+0,05	+0,03
U	Durchschnitt	6,00	5,43	5,72
	Tendenz	+0,03	+0,11	+0,03
R	Durchschnitt	5,92	5,18	5,62
	Tendenz	+0,02	+0,09	+0,04
O	Durchschnitt	5,41	4,73	4,98
	Tendenz	-0,04	+0,05	+0,21
E-P	Durchschnitt	5,96	5,01	5,64
	Tendenz	+0,02	+0,08	+0,05

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

**AMA-Preise Österreich**  
frei Schlachthof, 10. bis 16. März

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	7,31	-0,03

**Rindernotierungen, 24. bis 29. März**  
Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	5,60/5,64
Ochsen (300/441)	5,60/5,64
Kühe (300/420)	4,39/4,65
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	5,18
Programmkalbin (245/323)	5,60
Schlachtkälber (80/110)	7,00

**Zuschläge in Cent: AMA:** Stier bis 20 M. 24; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 33; Schlachtkälber 30; Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M. (KL.2,3,4) 32, Kuh (KL.1-5) 50, Kalbin unter 36 M. (KL.2,3,4) 64; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35;

**Notierung Spezialprogramme**

ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	6,00
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	5,82
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	6,15
Murbodner-Ochse EUR2/3/4 (250/362)	6,00
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	6,00

**Steirische Erzeugerpreise**  
Totvermarktung, Mrz. auflaufend bis KW 12 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	5,67	-	-
U	5,74	5,05	5,65
R	5,70	4,80	5,53
O	-	4,30	4,61
E-P	5,72	4,59	5,63
Tendenz	+0,10	+0,40	+0,20

**Lebendvermarktung**  
17. bis 23. März, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	747,0	2,66	±0,00
Kalbinnen	494,5	3,14	+0,06
Einsteller	318,0	3,39	+0,11
Stierkälber	111,0	5,95	+0,09
Kuhkälber	110,0	4,94	+0,05
Kälber gesamt	110,5	5,75	+0,10

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Märkte

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,00 – 4,40
Qualitätsklasse II	3,70 – 3,95
Qualitätsklasse III	3,10 – 3,65
Qualitätsklasse IV	2,70 – 3,05
Altschafe und Widder	0,40 – 1,00

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 25 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Februar			1,20

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	16,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, Schlachtkörper	9,00 – 10,00
-----------------------------------	--------------

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2025	2024
Ö-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	343,06	342,49
EU-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	279,26	264,11
Schlachtungen in 1.000 Stk., Dez.24/23	9.140	8.692

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindlich erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 26,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40 – 3,70
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,30
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Blütenhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Wald-/Blütenhonig je kg		plus 1,00

IMPRESSUM

Herausgeberin und Verlegerin:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:

Mag.<sup>a</sup> Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:

Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at  
Mag.<sup>a</sup> Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung:

Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:

Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck:

Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Biete junger Bauernfamilie Übernahme eines schönen, lebensfähigen **Bergbauernhofes** im Bezirk Weiz, 95 Prozent der Flächen mit Traktor befahrbar. Aussagekräftige Bewerbung, schriftlich an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Gemeinsam geht's leichter

**Bergbauernhof mit Rinderhaltung und Direktvermarktung:** Wir beabsichtigen unsere in Vollerwerb bewirtschaftete Land und Forstwirtschaft zum Weiterführen, an eine interessierte junge Familie weiter zu geben, Zuschriften bitte an unsere E-Mail Adresse: sandra-sabrina@hotmail.com



**Wachau: 150 Hektar Eigenjagd mit Wildschwein,- Muffel,- Rehwildjagd in Plateaulage,** Jagdgebiet auf 350 Hektar erweiterbar, Forst- und Jagdaufschließung sehr gut, Buchen,- Fichten,- Tannenwald mit guter Bonität, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Suchen **Bauernhof** auf Leibrente oder Kauf in der Nähe von 8244 Schäftern in der Steiermark, Tel. 0664/1105354

**ZELTWEG:** ca. 5 Hektar ACKER/WIESE/ WALD zu verkaufen, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at



**Murtal: 58 Hektar Wald/ Forst mit sehr guter Fichtenbonität,** Wasserquellen und Baufläche mit einer Hütte vorhanden, sehr gute Wegerschließung, 1.000 Meter Seehöhe, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

**LIEZEN:** ca. 7 Hektar WIESE am Golfplatz zu verkaufen, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

**10 Hektar Wiesen** und Weideflächen in St. Radegund zu verpachten. Bei Interesse sich unter Tel. 0664/1102133 melden

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000



**PP-MEGA-Rohr und -Drän**  
DN/ID 100 mm  
Aktion!  
4,99  
Ihr-Produzent  
Aktionen gültig bis 24.04.2025  
07277 / 2598  
www.bauernfeind.at



**Maria Lankowitz:** 45 Hektar Wald, 15 Hektar Wiesenflächen, land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung wie Mutterkuhhaltung möglich, Wohnhaus und Stallgebäude vorhanden, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

**ENNSTAL:** WALDFLÄCHE ab 20 Hektar und **EIGENJAGD** zu kaufen gesucht, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at



**Kärnten: 200 Hektar Wald- und Jagdbesitz,** nahe Wörthersee, Rot,- Reh- und Gamsjagd, Kessellage, Jagdhütte mit eigenem Wasserbrunnen, Fichten, Lärchen, Buchen, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

**STEIERMARK:** Unternehmer kauft **FORSTBESITZ**, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

**Eigenjagd** für Industriellen dringend zu kaufen gesucht! Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Ihr verlässlicher, diskreter Partner seit Jahrzehnten, info@nova-realitaeten.at Tel. 0664/3820560

Suchen für Investorengruppe große Waldflächen, Eigenjagden in Kärnten/Steiermark, unkomplizierte, professionelle Abwicklung, Heinrich Troger, Tel. 0699/10112035, h.troger@steindorff.at

**Wald** in Aigen im Ennstal zu verkaufen. Waldparzellen 322/1 und 322/2 KG 67317 Vorberg in Aigen im Ennstal mit einer Fläche von 7,6 Hektar um einen Preis von € 135.000,- (€ 1,76,- pro m²) zu verkaufen, Waldbewertungsgutachten für Interessenten vorliegend, Kontakt mit Stefan Pilz unter Tel. 0650/9103667 oder stefan.pilz@chello.at

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der **3. April**

**Berghütten gesucht!** Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber, Mieteinnahmen mindestens € 25.000,- im Jahr, Tel. 0660/1526040, www.huertenland.com

Tiere

Zwei belegfähige **Fleckviehkalbinnen**, geweidet mit Hörnern, geb. 7/23, Tel. 0676/5747547

**Fertig-Mäster** für unsere Jungrinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für 10 Stück benötigt, für konventionelle und Bio-Betriebe, Firma Schalk Tel. 0664/2441852, **Kauf selbstverständlich auch möglich!**

**Kaufen** Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe), Firma Schalk, Tel. 03115/3879

**Viehhandel Firma Widroither/Salzburg,** kauft laufend Schlacht- und Nutzvieh, Tel. 0664/2426278 oder Tel. 0664/1022299

Partnersuche

**Anna, 32 Jahre, bodenständig und naturverbunden,** wünscht sich einen ehrlichen Mann mit Herz, sie liebt das Landleben, Tiere und die Natur, zusammen anpacken, lachen und die Zukunft gestalten? Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at

Ihre Anzeige

**ZIELGENAU**

beim Interessenten

isabella.lang@lk-stmk.at  
0316/8050-1356  
www.stmk.lko.at

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischen Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategisches unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischen Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Wir leben Land

assessure Agrarpolitik Österreich

Europäische Union

Natürlicher Schutz für Wein

Raptol HP ist die innovative Lösung für eine effektive und verantwortungsvolle Schädlingsbekämpfung. Das hochwirksame Insektizid basiert auf natürlichen Pyrethrinen und bietet eine starke Wirkung gegen Blattläuse, Thripse, Raupen und Käfer – sogar gegen resistente Schädlinge. Dank der kurzen Wartezeiten ist Raptol HP ideal für den Einsatz in Gemüse-, Obst- und Zierpflanzenkulturen, sowie weiteren Kulturen mittels ART53 (Weinbau). Das Produkt überzeugt durch seine hohe Effizienz, exzellente Pflanzensicherheit und Umweltverträglichkeit. Raptol HP ist für den ökologischen Landbau zugelassen und eine nachhaltige Alternative zu synthetischen Pestiziden. Ob im Freiland oder Gewächshaus – mit Raptol HP schützen Sie Ihre Pflanzen zuverlässig und schonen zugleich Nützlinge. Vertrauen Sie auf modernsten Pflanzenschutz mit natürlicher Kraft!

www.kwizda-agro.at

**HEISERER**  
MASCHINENBAU

**PKW-ANHÄNGER FÜR JEDEN ZWECK**

03455 6231 heiserer.at

Grenzenlose Liebe!

Entdecken Sie seriös und professionell vermittelte Damen aus Belarus – inklusive Fotokatalog und kompletter Organisation, von A wie Anreise bis Z wie Zusammenkunft. Jetzt informieren! Tel. 0670/1859559, osteuropafrauen.at

**Markus, 42 Jahre,** wünscht sich eine aktive, lebensfrohe Partnerin, er liebt das Wandern und die Natur. Möchtest du mit ihm lachen, erleben und genießen? Tel. 0664/3246688 sunshine-partner.at

Zu verkaufen

**Bioheu** zu verkaufen, Tel. 0664/3926092

**Schrotmühle,** Type Voran, Tel. 0676/5747547

**Veredelte Maroni/ Kastanienbäume robuste, großfruchtige und reichtragende Sorten zu verkaufen,** Tel. 0664/3838267



**Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand,** Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

**Holzbackofenhändler** in der Steiermark, www.magg.co.at, Tel. 0664/5230832, magg.co@aon.at

Verkaufe **Polyester** Bottich, 2.000 Liter für Wein, Wasser, Fische etc., Tel. 0664/4526815



**TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE,** verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

**ABDECKPLANEN VERSAND** Gewebeplanen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- LKW Planen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 111,- 4 x 6 m = € 264,- abdeckplanenshop.at Tel. 01/8693953



**Holzspalteraktion** mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.150,-, 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.150,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.450,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung möglich, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 land- und forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

Mischungen für Grünland-Profis

GRÜNLANDPROFI EB ist eine ertragsbetonte Nachsaatmischung für Dauerwiesen und intensive Nutzung bis 4 Schnitte und mehr. Optimal abgestimmte Sorten liefern einen hohen Futterwert, sind hochverdaulich und beweisen beste Silageeignung. GRÜNLANDPROFI KB ist am besten zur Steigerung der Trockenheitstoleranz und Winterhärte von Grünlandflächen geeignet. Für eine rasche Bodenbedeckung von lückigen Beständen sorgen Englisches Raygras und Rotklee. Die Wiesenrispe als ausdauerndes Untergras mit langen unterirdischen Ausläufern unterstützt eine dichte Grasnarbe. Die konkurrenzstarke und kleelose Mischung GRÜNLANDPROFI TOPP ist speziell für intensive Bestandesführung in Hohertragslagen optimal geeignet. 5 und mehr Schnitte sind auf Grund des hohen Anteils an ertragsbildenden Gräsern problemlos möglich.

www.saatbau.com

Kaufe/Suche

**Europaletten** Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzzahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes



**eigeneswasser.at** – Brunnenbohrung mit Wasserfundgarantie, office@wsbf.at, Tel. 0676/898523402

**Neuheit:** NutriN+: Stickstoff gratis aus der Luft! Firma Boden und Pflanze OG, Tel. 0650/9118882, www.boden-pflanze.com



**RAUCH** Etiketten Bon Waagen! Kassenfunktion mit Bon – Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Stellengesuche

Landwirtschaftsmeister (m/w/d) gesucht! AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Persönlich rekrutierte **Landwirtschaftliche Facharbeiter** aus Asien mit Visa-D suchen Stelle im **Ackerbau, Obstbau, Gemüsebau, Viehwirtschaft**, einschlägige Erfahrung/Kenntnisse vorhanden, Führerscheine, na-recruitment.at, Tel. 0680/3116091



Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at), zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at)

**Direktvermarktung,**  
**Professionelle Herstellung** von Fruchtlükören, 24.4., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz  
**Workshop: Fermentieren** von Gemüse und Kräutern, 30.4., 9 Uhr, Design ab Hof, Pöllau  
**Gesundheit und Ernährung**  
**Cookinar: Schnelle Backideen,** 24.4., 18 Uhr, online via Zoom  
**Rundum darmgesund,** 24.4., 18 Uhr, La Cucina, Peggau, Anm.: 0664/7613284  
**Frühlingszauber,** 25.4., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz

**Strudelwerkstatt,** 25.4., 16 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111  
**Innovatives Kleingebäck,** 29.4., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03152/2766-4336  
**Pflanzenproduktion**  
**Wiesenbegehung,** 22.4., 9 Uhr, Naas  
**Webinar: HBG Grundlagen,** 23.4., 18.30 Uhr, online via Zoom  
**Webinar: HBG Aufbau,** 24.4., 18.30 Uhr, online via Zoom

**HBG Wiesenbegehung,** 29.4., 13 Uhr, FerienPark Kreischberg; **30.4.,** 9 Uhr, Landforst Lagerhaus, Scheifling  
**Wiesenbegehung EEB,** 29.4., 9 Uhr, Fischbach  
**Streuobst: Schnitt, Pflege & Artenvielfalt,** 30.4., 9 Uhr, Eisenbergerhof, Weinitzen  
**Tierhaltung**  
**Erfolgreiche Weidehaltung** bei Schafen, 25.4., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz  
**Weidemanagement** und Pferdefütterung, 30.4., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Hardt), Thal

Leuchttürme aus Holz

Erstmals wurde im Jänner 2025 ein Parkettboden in einer Grazer Straßenbahn verlegt.

Die passgenau gefertigten Dielen zauberten eine besondere Atmosphäre für die Erstfahrt der ersten Grazer „Holz-Straßenbahn“. Mit starken Impulsen für die Wirtschaft macht der Verein proHolz Steiermark dadurch aktuell auf die Wirtschaftsleistung der Holz-wertschöpfungskette aufmerksam! Denn die sogenannten #woodvibes sorgen für gute Stimmung und gutes Klima!

„Während andere Sparpakete schnüren, schnüren wir Impulspakete! Mit mehr als 55.000 Arbeitsplätzen entlang der Wertschöpfungskette Forst/Holz ist die Branche ein



Paul Lang, Obmann proHolz Steiermark

wesentlicher Wirtschaftsfaktor und ein zukunftsweisender Impulsgeber für die Steiermark“ so Paul Lang, Obmann proHolz Steiermark.

In Zukunft sollen auch wahre Leuchttürme – natürlich mit Holz – entstehen. Ein konkretes Beispiel dafür ist schon realisiert worden. Ein Leuchtturmprojekt in Graz war der Neubau auf dem Areal des Krankenhauses der Elisabethinen. Errichtet wurde ein dreigeschoßiger Neubau, die Obergeschoße wurden in Holzbauweise errichtet. Ein Geschoß wurde dank des hohen Vorfertigungsgrades in nur zwei Wochen Bauzeit fertiggestellt. Mit Holz werden so mutige Schritte in Richtung klimafittes Bauen und Leben gesetzt.

[www.proholz.at](http://www.proholz.at)

Große Anerkennung  
Bezirksbäuerinnen tagten in Bärnbach



Verdiente Bäuerinnen wurden mit Bäuerinnennadel geehrt CESCUTTI

Die Verleihung der Bäuerinnennadel war der große Höhepunkt beim heurigen Bezirksbäuerinnentag, zu dem die Bezirksbäuerinnen-Organisation Voitsberg und die Bezirkskammer Weststeiermark eingeladen hatten. Geehrt wurden: Helga

Atzler, Anita Fuchsbichler, Heidi Fuchsbichler, Anna Hiebler, Maria Klöckl, Maria Kollegger, Veronika Kopp-Büchler, Heidelinde Oswald, Herta Schratzer, Rosa Starchl, Luise Starchl und Bezirksbäuerin Anita Suppanschitz.

Müller Glas

Verpackung für Wein mit Tradition und Innovation

Seit 35 Jahren ist Müller Glas als Partner der Weinwirtschaft für durchdachte Verpackungslösungen rund um Flaschen, Gläser, Verschlüsse und Kartonagen. Ob für kleine Direktvermarkter oder große Weingüter – das Sortiment reicht von klassischen Wein- und Sektflaschen bis zu individuell entwickelten Formen und Designs.

Großer Shop

2024 wurde der neue Standort in Lebring eröffnet – mit drei geräumigen Lagerhallen, modernen Büros und einem 600 m² großen Shop. Hier finden Winzer, Produzenten und auch Privatkund:innen ab Stückzahl 1 eine einzigartige Auswahl sofort verfügbarer Produkte.

Innovation war von Beginn an ein Markenzeichen: Müller Glas brachte den STELVIN® Drehverschluss nach Österreich, etablierte neue Glasfarben wie Oliv am Markt und entwickelte prägende Eigenformen wie die Süßweinflasche „Vinuva“.

Hochwertig

Mit österreichweitem Außendienst, fundierter Beratung und starken Partnern aus Glas-, Verschluss- und Kartonindustrie unterstützt Müller Glas dabei, Weinprodukte hochwertig und erfolgreich zu präsentieren – im Inland wie im Export. Verpackung für Selbstgemachtes – jetzt in Lebring.

[www.muellerglas.at](http://www.muellerglas.at)

Märkte

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen	
Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	17 – 22
Reg. Zustellkosten je Großballen	12 – 19
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	17 – 22
Stroh Großballen gehäckselt	20 – 26
Stroh Großballen gemahlen	21 – 26

Futtermittelplattform: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen	
Siloballen ab Hof Ø 130 cm	32 – 38
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	29 – 36
Reg. Zustellkosten je Ballen	12 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, März, je kg inkl. U

Chinakohl	3,10
Käferbohnen, gekocht	12,00
Karotten	2,80
Erdäpfel Lagerware	2,80
Knoblauch	24,00
Kohlsprossen	16,00
Lauch	7,90
Pastinaken	4,80
Petersilie Wurzel	7,90
Radiccio	5,90
Rettich schwarz	2,70
Rettich weiß	3,90
Rote Rüben roh	3,20
Rotkraut	4,50
Sauerkraut	3,60
Schnittsalate Asia	23,00
Sellerie	5,90
Spinat	16,00
Vogerlsalat	23,00
Weißkraut/Spitzkraut	3,40
Zuckerhut	3,80
Zwiebel gelb	3,00

Steirische Käferbohne

Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, je kg, inkl. 13% USt	
Mindestvertragspreis A-Ware Ernte 2025	6,00

Großmarkt Wien

Erhobene Großmarktpreise durch Magistrat Wien für die KW 11/12, österreichische Erzeugnisse, je kg

Äpfel	1,63–2,50
Chinakohl	1,65–1,70
Gelbe Rüben	1,31–1,34
Gurken	0,86–2,30
Kartoffeln	0,90–1,70
Karotten	0,90–1,30
Kohl	2,00–2,15
Kohlrabi, Stk.	1,10–1,13
Rotkraut	1,40–1,45
Sellerie	1,53–1,55
Weißkraut	1,28–1,30
Zwiebel	0,44–2,00



Erstfahrt der ersten Grazer „Holz-Straßenbahn“

FIEDLER

Rind Steiermark Markttermine

Zuchtrinder

10.04.2025 – Greinbach – 10:45 Uhr  
30.04.2025 – Traboch – 10:45 Uhr  
05.06.2025 – Greinbach – 10:45 Uhr  
07.08.2025 – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und NutZRinder

01.04.2025 – Greinbach – 11:00 Uhr  
08.04.2025 – Traboch – 11:00 Uhr  
15.04.2025 – Greinbach – 11:00 Uhr  
22.04.2025 – Traboch – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter [www.rind-stmk.at](http://www.rind-stmk.at)

**Standort Traboch**  
Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
Tel.: +43 3833 20070-10

**Standort Greinbach**  
Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg  
Tel.: +43 3332 61994-10



Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – weil's einfach passt...





70 Jahre Bäuerinnenorganisation – Jubiläumsfest mit bester Stimmung, vielen beeindruckenden Frauen und ganz starken Botschaften. Da war die „Lange Nacht“ fast zu kurz!

# Großartige Frauen und starke Botschaften

Die „Lange Nacht“ wurde da fast zu kurz – es gab viel zu feiern, zu besprechen, zu verkünden. Und es gab vor allem viel Frauensolidarität. Schön!

BÄUERINNENORGANISATION STEIERMARK

**Nachschauen.**  
Code scannen und die vielen tollen Fotos zum großen Jubiläumsfest anschauen

Das Veranstaltungszentrum Krieglach war zum Bersten voll. Mehr als 650 Frauen aus der Landwirtschaft waren gekommen, um bei der „Langen Nacht der Bäuerinnen“ den 70. Geburtstag der größten Frauenorganisation der Steiermark zu feiern. Denn immerhin zählt die Bäuerinnenorganisation mittlerweile stolze 30.000 Mitglieder. Die starke Organisation sorgte dann nicht nur für ein grandioses Fest, sie ließ auch mit ganz

starken Auftritten und Botschaften aufhorchen. Landesbäuerin **Viktoria Brandner** sprach von den Landwirtinnen „als treibende Kräfte für eine gute Entwicklung der Bauernhöfe und des ländlichen Raumes. Schließlich werden 38 Prozent der knapp 13.000 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der Steiermark bereits von Frauen geführt.“ Und Brandner weiter: „Da sind wir

im österreichischen und europäischen Spitzenfeld.“ Ihr engagiertes Ziel in Sachen Gleichstellung: „Wir wollen die agrarischen Gremien, Verbände und Organisationen künftig mit 30 Prozent Frauen besetzen.“ Zudem bekräftigte die Bäuerinnenorganisation an diesem Abend einmal mehr ihre langjährige Forderung nach mehr Ernährungs- und Konsumbildung im Schulunterricht für die zehn- bis 14-Jährigen. „Damit Kinder später wissen,

dass die Milch von der Kuh kommt und nicht im Supermarkt abgepackt wird“, untermauerte die Landesbäuerin. Vizepräsidentin **Maria Pein** hob ganz besonders den erfreulichen Trend hin zum Bäuerinnen-Beruf hervor: „Vor allem junge Frauen entscheiden sich vermehrt für das Leben am Bauernhof und mit der Natur – egal ob als gut ausgebildete Rückkehrerinnen auf die Betriebe, als Quereinsteigerinnen aus einem anderen Beruf oder als traditionelle Hofübernehmerinnen.“

Für Agrarlandesrätin **Simone Schmiedtbauer** sind die Bäuerinnen ganz einfach „unverzichtbar für unsere heimische Land- und Forstwirtschaft.“ Und der neue LK-Präsident **Andreas Steinegger** sieht dank der Bäuerinnen „neue wirtschaftliche Standbeine am Hof und gesicherte Arbeitsplätze im ländlichen Raum entstehen.“ Auch Landeshauptmann-Stellvertreterin **Manuela Khom** kam, um zum 70er zu gratulieren: „Mit der Bäuerinnenorganisation haben die Bäuerinnen eine starke Stimme!“



Selfie mit Landesbäuerin Viktoria Brandner





**Spätfrost**

Woran geforscht wird und was Zapfenschnitt leisten kann  
SEITEN II, III



**Interview**

Werner Luttenberger übergibt das Zepter an Martin Palz  
SEITE III



**Pflanzenschutz**

Überblick über neue und auslaufende Wirkstoffe  
SEITE IV

# Wein & Rebstock

Landwirtschaftliche Mitteilungen 1. April 2025



**Kleine Ernte, große Weine.** Für die Steiermark bestätigt der neue Jahrgang das Mengen-Güte-Gesetz: je niedriger der Ertrag, desto höher die Qualität. Laut Statistik Austria betrug die Gesamternte 159.247 Hektoliter. Dafür verspricht der Jahrgang 2024 gehaltvoller zu werden und zeichnet sich durch hohe Reife, konzentrierte Frucht und eine eindrucksvolle Länge am Gaumen. Die Weine des aktuellen Jahrgangs werden neben reiferen Ortsweinen auf der Präsentation des steirischen Weines in der Grazer Stadthalle am 2. April und ab Hof bei den Winzern und Buschenschänken zur Verkostung gereicht.

ÖWM/HERBST, FOTOKUCHL/POLT, LAMPRECHT, URANJEK

Bei uns ist  
wirklich alles drin.

**OB ZWEIFELT**

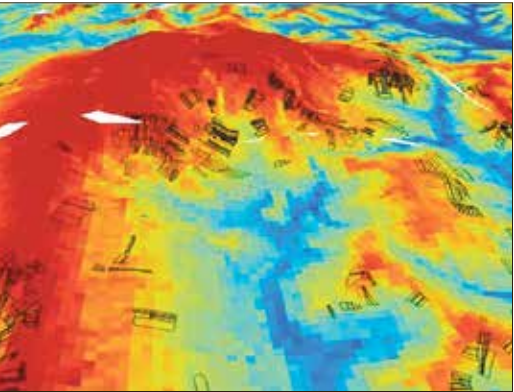
**ODER MORILLON.**

BESUCHEN  
SIE UNS:  
**MÜLLER GLAS**  
SHOP LEBRING  
SÜDBAHNWEG 7

**Müller Glas**  
Verpackung für Selbstgemachtes



INTERVIEW



Beispielansicht von St. Anna am Aigen JOANNEUM RESEARCH

Frostgefahr: Karte über Weinlagen

Das Joanneum Research arbeitet an einer Frostgefährdungskarte für Strahlungsfrost. Wir sprachen mit Forscher Manuel Strohmaier.

**Welchen Nutzen hat die von Ihnen mitentwickelte Frostgefährdungskarte für Winzer?**  
MANUEL STROHMAIER: Man kann sich das Potenzial für zusätzliche Schlagflächen anschauen, also bei Neuanlagen beurteilen, wie frostgefährdet eine bestimmte Fläche grundsätzlich ist. Nicht nur bei Wein, sondern auch bei Obst. Noch gibt es keine interaktive Karte, die für Winzer abrufbar wäre. Doch wir haben im Auftrag des Landes im Rahmen des Projektes „klimafitte Lebensmittelproduktion“ ein Modell entwickelt, das die Strahlungsfrostgefährdung von Lagen in einer Auflösung von 50 mal 50 Meter – also sehr genau – darstellt.

**Wie wurde diese Karte erstellt?**  
Kalte Luft verhält sich ein bisschen so wie Wasser – sie fließt. Auf Basis eines digitalen Geländemodells der Steiermark haben wir berechnet, wo sie fließt und wo sie sich sammelt. Unser Modell haben wir dann mit den Wetterstationen des Wegener-Net und anderen Daten getestet - unter anderem beim Spätfrost im vorigen Jahr in Weiz, im Rittscheintal und in der Region Leutschach. Es stellte sich heraus, dass unser Modell sehr treffsicher ist.



Strohmaier forscht im Bereich Wetter- und Klimarisiko JOANNEUM

**Wodurch hat sich die Spätfrostgefahr verschärft?**  
Der Hauptgrund liegt ganz klar in der höheren Wärmesumme. Die Winter werden signifikant wärmer. Die Pflanzen treiben früher aus. So kommen sie zu einem Zeitpunkt in die Blüte, wo noch hohes Kaltluftpotenzial da ist. Im Vorjahr haben wir in Deutschlandsberg am 14. April 31,7 Grad gemessen – Rekord. Ein paar Tage später haben wir in die Gegenrichtung fast einen Rekord erzielt. Dass das so zusammentrifft, ist natürlich auch Zufall.

**Frost ist aber nicht gleich Frost?**  
Man kann Spätfrost grob in zwei Kategorien einteilen: Strahlungs- und Windfrost. In drei von fünf Fällen haben wir es mit Strahlungsfrost zu tun. Da haben wir eine Inversionswetterlage, bei der die Luft unten kalt ist und darüber wärmer ist. Weil es keine Windbewegung gibt, durchmischt sich die Luft nicht. Wesentlich dabei ist auch noch der Taupunkt. Je geringer dieser ist, also je trockener die Luft, desto schneller kann die Wärme vom Erdboden abstrahlen,

**Wie weit kann Spätfrost vorhergesagt werden?**  
Beim Spätfrost vergangenes Jahr hat man eine Woche bis zehn Tage vorher gesehen, dass es eine gefährliche europäische Großwetterlage gibt. Drei bis vier Tage vorher war schon ziemlich klar, dass es sehr gefährlich wird. Ein bis zwei Tage vorher konnte man das Gefährdungspotenzial schon ganz gut abschätzen. Am Tag vor der Frostnacht war aufgrund des niedrigen Taupunktes zu Mittag klar, dass die Nacht kalt wird. RM

Rebschnitt bietet Fro

Die Kordonerziehung mit Zapfenschnitt zeigte in Versuchen, dass die Spätfrostanfälligkeit

Die Kordonerziehung mit Zapfenschnitt kann eine Möglichkeit sein, schwere Spätfrostschäden in gefährdeten Lagen zu reduzieren. Allerdings ist nicht jede Sorte für den Schnitt auf kurzes Fruchtholz geeignet. Neben der gesteigerten Ertragsicherheit, ist beim Einsatz maschineller Vorschneider definitiv eine Reduktion des Arbeitsaufwandes zu erreichen. Die Etablierung der Kordonerziehung mit Zapfenschnitt verfolgt im Wesentlichen drei Ziele:

- Reduktion von Esca durch einen wundenarmen Rebschnitt
- Arbeitszeitersparnis durch eine Teilmechanisierung des Rebschnittes (Vorschnitt)
- Reduktion von Schäden durch Spätfrost.

**Langjährige Versuche**  
Seit dem Vegetationsjahr 2013 werden in der Versuchsanstalt Haidegg auf zwei Standorten die Systeme Flachbogenerziehung (Guyot) und Zapfenschnitt bei acht verschiedenen Rebsorten verglichen. Bei der Kordonerziehung mit Zapfenschnitt geht es darum, einen Kordon und je nach Stockabstand fünf bis sieben Konusse aus altem Holz zu entwickeln. Im Zuge des Rebschnittes wird jeder Konus auf einen Zweiaugen-Zapfen zurückgeschnitten, sodass in Summe zehn bis 14 Augen pro Rebstock übrig bleiben können.

**Zwei Arbeitsschritte**  
Der Winterschnitt wird in zwei Arbeitsschritten erledigt. Im Hochwinter wird zunächst nur ein Vorschnitt auf eine Trieblänge von vier bis sechs Augen durchgeführt – optimalerweise mit dem maschinellen Vorschneider. Der exakte Hauptschnitt erfolgt erst nach dem

Austrieb. Durch die Apikaldominanz werden die Basisaugen des einjährigen Holzes von den bereits an- und ausgetriebenen Augen im oberen Bereich des Trie-

Der zweite Schnitt kann den Austrieb der Basisaugen um ein bis zwei Wochen verzögern

Wolfgang Renner, Versuchsstation Haidegg

bes im Austrieb gehemmt. Der Austrieb der Basisaugen kann sich so um ein bis zwei Wochen verzögern und das Spätfrostisiko minimieren.

**Bewährungsprobe**  
Der starke Spätfrost im April des letzten Jahres bot die Möglichkeit, dieser Frage genauer nachzugehen. Auf den am stärksten betroffenen Lagen stehen die Sorten Weißburgunder, Welschriesling und Blauer Wildbacher. Hier waren beim Zapfenschnittssystem tatsächlich signifikant weniger abgefrorene Haupttriebe festzustellen (*Grafik*). Die Erntedaten zur Lese im Herbst 2024 brachten schlussendlich die Erkenntnis, dass die Varianten mit dem doppelten Zapfenschnitt vor allem bei Weißburgunder,

**Nicht für alle Sorten**  
**Augenfruchtbarkeit.** Nach mehreren Prüfjahren kann festgestellt werden, dass die Sorten Morillon und Blauer Wildbacher sensibler reagierten und Rückgänge der Stockerträge um 15 bis 45 Prozent zu verzeichnen waren.

aber auch bei Welschriesling im Vergleich zum einfachen Flachbogen wesentlich höhere Stockerträge geliefert haben. Nicht erfüllt wurden die Erwartungen bei der Rebsorte Blauer Wildbacher, denn diese ist offensichtlich auf dem kurzen Fruchtholz weniger fruchtbar als die meisten anderen Rebsorten. Neben vielen anderen Fragen, ist die Frage des Verhaltens der Augenfruchtbarkeit und in weiterer Folge der Stockerträge aber eine zentrale! Es ist bekannt, dass es hier größere Sortenunterschiede gibt (*Infobox*).

**Weitere Vorteile**  
Im Allgemeinen entsteht bei korrekter Laubarbeit mit dem Zapfenschnitt-System kein Laubdickicht. Im Gegenteil, die Sommertriebe aus den Zapfen wachsen aufrechter in die untersten Drahtpaare hinein, die Traubenzone bleibt bis zur Lese lockerer und besser belüftet. Unterschiede im Botrytisbefall gibt es nach diesen Erkenntnissen praktisch keine.

**Arbeitszeit**  
Durch den Einsatz des mechanischen Vorschneiders kann beim Zapfenschnittssystem für Schnitt-, Ausnehm- und Bindearbeiten mit einer Arbeitszeitersparnis von 40 bis 60 Prozent im Vergleich zum Bogenschnitt gerechnet werden. Für die erste Laubarbeit (Ausbrocken) müssen beim Zapfenschnitt allerdings pro Hektar etwa acht Arbeitsstunden mehr kalkuliert werden.

**Hagelnetze**  
Eine Herausforderung stellt der mechanische Vorschnitt in Weingärten mit seitlichen Ha-



gelnetzen dar, der im Winter bei aufgerollten Netzen nicht oder nur sehr schwierig bewerkstelligt werden kann. Lösen kann man dieses Problem mit der Umkehrung des Hagelnetzsystems. Die fixe Befestigung erfolgt unten, die Netze werden im oberen Bereich der Laubwand mit Karabinern eingehängt. Im Herbst nach der Ernte wird das Netz ganz einfach nach unten eingerollt. Bei den Laubarbeiten hängt man die Karabiner aus, rollt es nach unten ein oder lässt das Netz ganz einfach nach unten fallen.

Wolfgang Renner

Erfahrungen gegen Spätfrost

Räuchern ist wenig effektiv

Dieser Winter war bisher deutlich wärmer als in den letzten Jahren. Falls sich diese Entwicklung auch im April weiter fortsetzt, ist ein früher Austrieb und damit verbunden eine erhöhte Gefährdung durch Spätfrost möglich. In den letzten Jahren konnten einige gute und weniger gute Erfahrungen in der Spätfrostbekämpfung gesammelt werden. Informationen dazu sind auf [www.klimarisiko.at](http://www.klimarisiko.at) zu finden. Das Belassen von sogenannten „Frostruten“, aufrechtstehende Triebe, welche erst nach der Spätfrostgefahr Mitte Mai entfernt werden, führt zu einer Austriebsverzögerung der gebundenen Tragtriebe (Strecker). Falls Frostereignisse auftreten,

ist die Wahrscheinlichkeit eines vollständigen Ertragsausfalles durch die doppelte Augenanzahl im Vergleich zu regulär geschnittenen Rebstöcken deutlich geringer. Das Räuchern hingegen war in den vergangenen Jahren nicht ausreichend wirksam. Ein besseres Ergebnis ist durch den Einsatz von Frostkerzen oder Frostöfen zu erwarten. Abzuraten ist vom Einwickeln der Rebstöcke mit Kunststofffolien und dem Besprühen der Rebstöcke mit Wasser vor und während dem Frostereignis. Kritisch zu hinterfragen sind unterschiedliche Pflanzenstärkungs- und Düngemittel, die angeblich die Widerstandsfähigkeit der Rebstöcke deutlich heben sollen. JK

FOLPAN® 80 WDG + VERIPHOS®

Das Dream-Team für starken und sicheren Schutz – flexibel kombinierbar

Listen • Learn • Deliver

ADAMA.COM

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.  
© reg. WZ: FOLPAN = ADAMA Unternehmensgruppe, VeriPhos = Luxembourg Industries Ltd.;  
Pfl. Reg. Nr.: Pfl. Reg. Nr.: FOLPAN 2857/0, VERIPHOS 3539/901



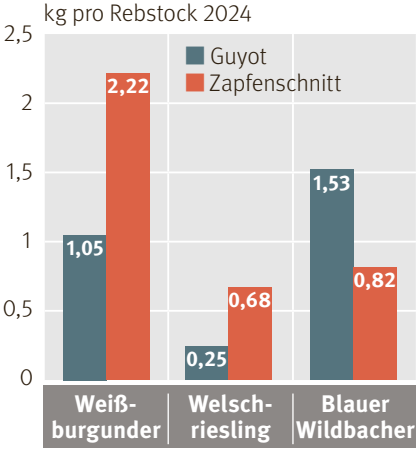
# st paroli

gkeit geringer ist



### Stockertrag Spätfrost-Lagen

**Zapfenschnitt** verzögert den Austrieb und verringert dadurch die Frostgefahr. Nicht jede Sorte ist dafür geeignet.



Der Zapfenschnitt (großes Bild sowie kleines Bild links) hat bezüglich Spätfrost Vorteile gegenüber dem Flachbogen (kleines Bild rechts)

HAIDEGG

### KURZMITTEILUNGEN



Wein bleibt in geringeren Mengen sehr beliebt URANJEK

## Jugend: Wein, oder doch lieber alkoholfrei?

Das Erfreuliche an einer Studie von Marketmind unter 20 bis 35-Jährigen aus Sicht der Winzer ist, dass unter den alkoholischen Getränken, die gelegentlich konsumiert werden, Wein noch vor Bier das beliebteste ist. Es wurde aber auch festgestellt, dass der Prozentsatz derer, die zumindest einmal in der Woche Wein trinken, seit 2001 von 53 auf 44 Prozent gesunken ist. Ein Effekt, den österreichische Weinbauern im Absatz definitiv zu spüren bekamen. Erfreuliche 58 Prozent der Befragten finden Wein als Getränk attraktiv und während sich die Generation Z (geboren zwischen 1996 und 2010) über Social media und Magazine inspirieren lässt, sind es bei den Millennials (1983 bis 1995) eher Buschenschänken, Veranstaltungen, Vinotheken und persönliche Gespräche mit Winzern oder Experten. „Erfreuliche Ergebnisse, die es zu nutzen gilt“, so Ulrike Hager vom österreichischen Weinmarketing, welche die Studie in Auftrag gab. Ein weiterer Trend, wenn auch nur eine Nische, sind entalkoholisierte Getränke. Christian Philipp vom Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg arbeitet an Möglichkeiten, Wein den Alkohol zu entziehen. Im Versuch ist per Umkehrosmose mit einer hydrophoben Membran eine vollständige Entalkoholisierung zwar möglich, allerdings unter beachtlichem Zeitaufwand und Wasserverbrauch. Auch wenn vieles noch nicht erforscht ist, hält Philipp fest, dass ein entalkoholisierter Wein nie das gleiche Aroma haben kann wie der Ausgangswein. Zulässig ist auch die Frage, ob Wein ohne Alkohol überhaupt nach Wein riechen kann? Es entsteht ein sensorisch und analytisch neues Produkt. Es wird weiter an der Verbesserung der Methode gearbeitet.



## Ein (Berufs-)Leben für den steirischen Wein

Werner Luttenberger war seit 1984 Weinbauberater und seit 2000 Weinbauchef der Kammer. Mit 1. April übergibt er an Martin Palz.

**Sie starteten 1984 als Weinbauberater. Das war sicher spannend?**  
WERNER LUTTENBERGER: Ja, das kann man sagen. Die Welt war eine total andere. Kurz nach meinem Einstieg führte der Weinskandal dazu, dass wir ein komplett neues Weingesetz bekommen haben.

**Es heißt, der Skandal war der Startschuss für die Qualitäts-Philosophie?**  
Obwohl wir in der Steiermark keinen Fall hatten, galt unser Wein mit seinem Säuregehalt – den man heute so übrigens nicht mehr trinken würde – als ehrlicher Geschmack. Zuvor war alles beliebt, was süß und kräftig war.

**Machen wir einen Zeitsprung zum Jahrtausendwechsel, als Sie die Leitung der LK-Weinbauabteilung und Geschäftsführung des Weinbauvereins übernahmen.**  
Ich war mit Abstand der jüngste Bewerber. Aber ich wollte etwas verändern und die Zeit haben, mich zu verwirklichen, zu tun und zu machen. Das startete gleich mit dem Buschenschankgesetz, das zuvor schon im Fluss war und ich finalisieren durfte. Wir haben dort eine wunderschöne Definition bekommen, die bis zum heutigen Tag gültig

ist und wo die Buschenschänker dann kreativ werden konnten. Zuvor gab es eine fixe, schweinefleischbetonte Liste mit erlaubten Lebensmitteln bis hin zum Rollmops.

**Sie legten stets viel Wert darauf, den Wein zu vermarkten. Wie bauten Sie das Image des steirischen Weins auf?**  
Wir führten bei der Landesweinbewertung Landessieger und Events ein, damit wir die Weine besser in der Öffentlichkeit positionieren konnten. Wichtig war mir auch immer, dass alle Finalisten profitierten. So gibt es etwa schon im Vorfeld Sortenpakete, in denen alle sechs Finalisten enthalten sind. Kunden können so das ganze Spektrum kennenlernen und bei der Präsentation, zu der immer mehr als 1.000 Besucher kommen, mit ihrem Favoriten mitfeiern.

**Was führte zum Aufstieg der Sorte Sauvignon Blanc?**  
Wir haben Mitte der 80er auf internationalen Weinmessen Reaktionen auf unseren Sauvignon bekommen – da gibt es mit der Steiermark eine Region, die bringt einmalige Aromen zusammen. Wir begannen, auf diesen Vorteil zu bauen. Mit der Ausrichtung des Concours Mondial du Sauvignon (internationaler Weinwettbewerb, Anm.) und zuvor des Welt-Sauvignon-Kongresses, haben wir unseren internationalen Stellenwert gefestigt. Die

Sorte passt wunderbar zu unserem Klima und ist mittlerweile die Hauptsorte der Steiermark, noch vor dem Welschriesling.

**Der steirische Wein – ein Erfolgsweg?**  
Absolut! Alleine schon, wenn man die Zahlen betrachtet. 1988 hatten wir in der Steiermark 3.000 Hektar Rebfläche, in ganz Österreich waren es 60.000 Hektar. Jetzt liegen wir österreichweit bei 43.000 Hektar – nur die Steiermark hatte eine ganz andere Dynamik und hat heute eine Rebfläche von 5.000 Hektar.

**Worin sehen Sie die größte Herausforderung der**



**kommenden Jahre? Weinkonsum? Rebzikade?**  
Es wird zwar weniger Wein getrunken, dafür aber eher hochwertigere Weine. Das passt für uns. Die eingeschränkte Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln wird aber zu einem Problem – vor allem gegen die Amerikanische Rebzikade, die die Goldgelbe Vergilbungskrankheit überträgt. Wir haben hier nur noch ein zugelassenes Mittel, das wir nur alle zwei Jahre einsetzen dürfen. In Slowenien und sogar Südtirol stehen mehr Produkte zur Verfügung.

**Was werden Sie nun im Ruhestand tun?**  
Ich habe einen Wein- und Streuobstgarten, um den ich mich wieder mehr kümmern werde. Sollten es meine Reisepläne erlauben und man mich braucht, bin ich gerne bereit, bei der einen oder anderen Aufgabe mitzuhelfen.

Interview: Roman Musch

### Raptol® HP

Zugelassen im Weinbau nach Art.53.

- Schnell wirkendes, hochkonzentriertes Insektizid
- Breit wirksam gegen saugende und beißende Insekten (Amerikanische Rebzikade)
- Auch für Biobetriebe geeignet
- Ausgezeichnete Benetzung, hohe Pflanzenverträglichkeit
- Flexible Anwendung und kurze Wartezeiten (7 Tage)

Pfl.Reg.Nr: Raptol HP 4477-0  
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.  
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.  
www.kwizda-agro.at



KURZMITTEILUNGEN



Weinhoheiten von Anfang an dabei WEINBAUVERBAND

50 Jahre steirischer Weinbauverband

Am 15. März 1975 wurde der Weinbauverband Steiermark gegründet. Dies wurde beim Tag des steirischen Weines in Silberberg gebührend gefeiert. Der wiedergewählte Obmann Stefan Potzinger durfte dabei auch den einzigen Zeitzeugen der Gründergeneration Karl Grasmuck begrüßen. Dieser berichtete von den doch turbulenten Anfängen. Die Rebfläche hat sich in dieser Zeit verdoppelt, ein wirtschaftlicher Aufschwung hat mit den touristischen Angeboten zahlreicher Buschenschänken und Zimmervermieter eingesetzt und die Qualität der Weine hat sich stetig verbessert. Viele richtige und notwendige Entscheidungen wurden basisdemokratisch gefällt und von den Ortsweinbauvereinen über den Landesverband bis in die Politik getragen, wo richtungsweisende Grundlagen geschaffen wurden. Zielsetzungen des Verbandes waren und sind die intensive Betreuung der steirischen Weinbauern nach modernsten fachlichen Grundsätzen, in engster Zusammenarbeit, gewissermaßen als verlängerter Arm der Kammer.



Folpan 80 WDG schützt Rebe und Trauben vor Mehltau, Phomopsis und Roter Brenner ADAMA

Der neue Standard im Weinbau

Das Belagsfungizid FOLPAN 80 WDG (Reg. Nr. 2857-0) ist der neue Standard im österreichischen Weinbau. Der hoch dosierte Wirkstoff Folpet schützt die Weinrebe, Keltertrauben und Tafeltrauben, gegen Falschen Mehltau, Phomopsis und Roter Brenner. Mit gleich drei Wirkmechanismen unterbindet der Multisite-Wirkstoff Folpet die Infektion und die Ausbreitung der Schadpilze nachhaltig. Neben den zugelassenen und registrierten Indikationen werden durch FOLPAN 80 WDG noch die Pilzkrankheiten wie Botrytis und Schwarzfäule miterfasst. FOLPAN 80 WDG zeichnet sich durch seine ausgezeichnete Löslichkeit und Aufwandmengenflexibilität aus. Aufwandmenge: 0,3 bis 1,6 kg/ha. Die Kombination mit dem vollsystemisch wirkenden Veriphos (Reg. Nr. 3535-901) ergänzt einen vierten Wirkungsmechanismus, der auch den Neuzuwachs schützt. Das bewährte FOLPAN® GOLD (Reg.-Nr. 3545-0) steht auch in der kommenden Saison wieder zur Bekämpfung von Falschem Mehltau zur Verfügung. Die einzigartige Kombination aus Folpet und Metalaxyl-M schützt Reben kurativ und protektiv. Der Kontaktwirkstoff Folpet bildet einen Schutzfilm auf der Pflanzenoberfläche, während Metalaxyl-M in das Pflanzengewebe eindringt und durch seine systemische Verlagerung den Neuzuwachs schützt.

Neuheiten im Sprühtank

Überblick über Neuzulassungen im Wein-Pflanzenschutz

Nachdem im Vorjahr alle Mittel mit dem Wirkstoff Metiram (Polyram und Enervin) sowie auch die Präparate Forum Star, Frupica Opti und Vincare aufzubrauchen waren, dürfen heuer Mittel mit dem Wirkstoff Dimethomorph (Zampro, Aktuan Gold, Forum Gold und VinoStar) nur noch bis zum 20. Mai 2025 aufgebraucht werden. Mit dem Wegfall dieses Wirkstoffs verlieren wir im integrierten Pflanzenschutz einen wichtigen Baustein in der Peronosporabekämpfung der Rebe. In Zukunft wird es wichtiger werden, rechtzeitig die Behandlungen gegen diese Rebkrankheit zu beginnen und die Abstände zwischen den Applikationen gemäß den Witterungsverhältnissen anzupassen.

Neuzulassungen

Eine Zulassungsänderung gab es beim Boden/Blattherbizid Katana. Es darf seit heuer in

zwei Jahren nur einmal eingesetzt werden. Neu zugelassen wurde das Präparat Enervin SC. Es ist ein oberflächenwirksames Pflanzenschutzmittel gegen den Falschen Mehltau. Der Wirkstoff Initium heftet sich an die Wachsschicht der Blätter, Triebe und Trauben an und weist eine hohe Regenfestigkeit auf. Da es sich um ein Mittel mit nur einem Wirkstoff handelt, wird empfohlen, Mischungen mit K-Phosphonat-Produkten durchzuführen. Das Mittel hat eine Wartezeit von 21 Tagen. Enervin SC und Zampro dürfen in Summe nur zweimal pro Jahr eingesetzt werden. Mit Anteva wurde ein weiteres Folpet-Mittel zugelassen. Es ist ein reines Kontaktmittel. Auch hier wird im Feuchtgebiet eine Mischung mit anderen Pflanzenschutzmitteln gegen Peronospora empfohlen. Alle folpethaltigen Mittel

dürfen in Summe nur fünfmal pro Jahr eingesetzt werden. Das Mittel hat bei Keltertrauben eine Wartezeit von 28 Tagen. Upside wirkt ebenfalls gegen den Falschen Mehltau der Rebe (nur bedingt wirksam). Es stimuliert die natürlichen Abwehrkräfte der Rebe und wirkt auch aktiv gegen den Schadpilz. Es wird im Feuchtgebiet in Kombination mit Kupfermitteln empfohlen und darf nur bis Ende des Traubenschlusses eingesetzt werden. Problad ist ein Fungizid, das als Wirkstoff ein Extrakt aus gekeimten Süßlupinensamen enthält. Es blockiert den Zellstoffwechsel und die enzymatische Aktivität der Pilzzellen und wirkt gegen Oidium und Botrytis (zur Befallsminderung). Achtung: Die Spritzbrühe sollte einen pH-Wert von mehr als sechs aufweisen. Es wird ein Zusatz von Kumar empfohlen. Das Produkt ist

nicht mischbar mit Blattdüngern. Das Orangenölprodukt Limocide wurde zur Befallsminderung von Oidium zugelassen. Es darf bis zum Putzen der Beeren eingesetzt werden. Besondere Vorsicht ist bei Mischungen mit Schwefel geboten. Hier sollten die Hinweise auf der Produktpackung besonders beachtet werden. Das Mittel sollte nicht mit Kaliumhydrogencarbonaten und Prestop gemischt werden. Natrisan besteht aus Natriumhydrogencarbonat und kann zur Befallsminderung gegen den Echten Mehltau eingesetzt werden. Bis zur Erbsengröße der Beeren darf dieses Mittel verwendet werden. Achtung: Bei einer Konzentration von über ein bis zwei Prozent können Verbrennungen auftreten.

Josef Klement




Wichtiger Wirkstoff zur Peronospora-Bekämpfung läuft mit Aufbrauchsfrist 20. Mai aus: Dimethomorph ADOBE

**Leitlinie**

**Broschüre.** Neu aufgelegt wird die Beratungsbroschüre „Leitlinie für den Integrierten Weinbau 2025“ des Bundesweinbauverbandes. Darin enthalten sind rechtliche Rahmenbedingungen sowie eine Übersicht aller registrierten Pflanzenschutzmittel für den integrierten und biologischen Weinbau.

**Aufzeichnungen.** Der Aufzeichnungsbogen in der Mitte der Broschüre kann zur Dokumentation aller Tätigkeiten in herangezogen werden.



**QR-Code** scannen und Leitlinie kostenlos auf [stmk.lko.at/wein](https://stmk.lko.at/wein) herunterladen



**FOLPAN® GOLD**

Perfekter Rundumschutz

Listen • Learn • Deliver ADAMA.COM

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe, FH Reg. Nr.: 3545

**Pflanzenschutz-Ausweis rechtzeitig verlängern**

Fünfstündige Fortbildung jederzeit online erfüllen

Viele Ausbildungsbescheinigungen für den Bezug und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln laufen im heurigen Jahr wieder ab. Die Gültigkeit ist am grünen Ausweis abzulesen. Bitte rechtzeitig dieser Verlängerung dieser Bescheinigung bei der zuständigen Bezirks- oder Landesbauernschaft beantragen. Ohne gültigen Ausweis sind der Bezug, die Lagerung und die Anwendung von agrarischen Pflanzenschutzmitteln verboten. Für die Verlängerung sind ein EU-Passbild, ein amtlicher Lichtbildausweis sowie ein Nachweis über eine fünfstündige Fortbildung gemäß Steiermärkischem Pflanzenschutzgesetz erforderlich. Fortbildungsstunden können laufend mit dem Besuch von Fachtagen gesammelt werden oder jederzeit mit Online-Kursen.



**QR-Code** scannen und auf [stmk.lfi.at](https://stmk.lfi.at) online den Fortbildungskurs absolvieren